

bietet die Auswahl an preiswerten Winter- und Hubertusmänteln für Damen, Herren und Kinder im

Kaufhaus Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 45 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. November 1954

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundeskanzler Ing. Raab überreichte einer Reihe von Angehörigen der russischen Besatzungsmacht Ehrenzeichen, die ihnen vom Bundespräsidenten für ihren mutigen Einsatz anlässlich der Hochwasserkatastrophe verliehen wurden. Der Bundeskanzler anerkannte in einer Ansprache die besonderen Verdienste der Ausgezeichneten.

Allen am Weltspartag den 29. Oktober geborenen Kindern wird vom österreichischen Sparkassenverband ein **Spar-kassenbuch** mit einer Einlage von 50 S geschenkt. Damit wollen die Sparkassen ausdrücken, daß jeder Mensch von seiner Geburt an vom Sparkassenbuch begleitet sein sollte.

Am 1. Mai 1955 wird in **Linz ein vierter Hochofen** eingesetzt. Ende nächsten Jahres wird ein dritter Blasstahlkonverter aufgestellt, dessen Zuschaltung der Hütte Linz im Jahre 1956 die geplante Rohstahlkapazität von 800.000 Tonnen bringen wird.

Im weststeirischen Kohlenrevier wurde in **Bärenbach eine große Zentralsortierungsanlage** in Betrieb genommen, die 10.000 Tonnen Kohle von vier Gruben täglich sortiert. Österreich besitzt in Bärenbach die größte und modernste Zentralsortierung. In ihr wird nahezu die Hälfte der gesamten Braunkohlenproduktion unseres Landes aufgearbeitet.

Auf der Nordwestbahnstrecke ereignete sich zwischen Oberloberndorf und Stockerau ein **schweres Eisenbahnunglück**, bei dem drei Personen den Tod fanden und 49 zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

Ein **gräßliches Familiendrama** spielte sich am Sonntag in St. Valentin ab. Die 45jährige Pensionistengattin Katharina Schamberger, deren Gatte sich derzeit im Krankenhaus Steyr befindet, war wegen eines Nervenleidens, mit dem sie seit langem in ärztlicher Behandlung stand, verzweifelt und fürchtete, daß sich niemand mehr um ihr Kind kümmern würde, wenn sie selbst einmal nicht in der Lage wäre. Aus diesem Grund ermordete sie durch Schläge auf den Hinterkopf ihren 14jährigen außerehelichen Sohn Herbert und warf sich dann am Sonntag gegen 22.30 Uhr östlich des Bahnhofes St. Valentin vor einen fahrenden Zug. Bei der Toten fand man einen Zettel mit den Worten: „Mein Sohn liegt tot zu Hause.“ Das Motiv der Tat geht aus einem von der Gendarmerie gefundenen Abschiedsbrief hervor.

Während der Trauung seiner Nichte in der Pfarrkirche in Panzendorf (Osttirol) wurde dem 63jährigen Anton Baldauf übel und er verließ die Kirche, um frische Luft zu schöpfen. Als der Hochzeitszug aus der Kirche kam, fand man Baldauf tot am Boden liegend auf. Er war einem Gehirnschlag erlegen. Infolge des Schocks mußten die Mutter der Braut und der Priester, ebenfalls ein Onkel der Braut, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Als der inzwischen verstorbene Oswald Wagner im Jahre 1939 in Wien eine Schrebergartenhütte baute, war sein gleichnamiger Sohn sieben Jahre alt. In einem Schuppen des Gartens will Oswald, der jetzt 22 Jahre zählt, eine Blechschachtel mit **fünf Säckchen Rohopium** gefunden haben. Mit zwei Freunden wollte er das Rauschgift an den Mann bringen. Beim Versuch, es in einem Lokal in der Inneren Stadt zu verkaufen, wurde einer seiner Freunde verhaftet.

Als dieser Tage der 24jährige Kranführer Walter Schiffner aus Traisen im Kendlgraben bei Wilhelmsburg gemeinsam mit seinem Bruder wilderte, gab er, in der Meinung, ein Rehkitz vor sich zu haben, einen Schuß ab. Unmittelbar darauf ertönte ein Schmerzensschrei, **die Kugel aus dem Gewehr des Wilderers** hatte dessen Bruder, den 19jährigen Erich Schiffner, in die Brust getroffen. Der Schwerverletzte starb eine halbe Stunde später. Bei Walter Schiffner, der verhaftet wurde, fand man ein umgearbeitetes Militärgewehr, vermutlich ausländischer Herkunft.

In Niederösterreich treten die **Wildschweine** in den letzten Jahren wieder sehr zahlreich auf. Ein Zentrum der niederösterreichischen Wildschweinplage ist der Ernstbrunner Wald, wo sich derzeit

Für die Interessen aller Schichten der Bevölkerung

Hochkonjunktur der Wirtschaft — Optimismus bei der Budgetvorlage

Finanzminister Dr. Kamitz hat in der ersten Sitzung des Nationalrates in dieser Session das Bundesfinanzgesetz 1955 vorgelegt. Der Voranschlag rechnet in der ordentlichen Gebarung mit 22,173 Milliarden an Einnahmen und mit 23,043 Milliarden Ausgaben. Im außerordentlichen Voranschlag sind 1,73 Milliarden an Ausgaben vorgesehen. Der Gesamtgebarungsbudget, der durch Ersparungen, Kassenbestände und Kreditoperationen gedeckt werden soll, beträgt demnach 2,60 Milliarden. In seiner programmatischen Budgetrede mahnte Finanzminister Dr. Kamitz zu größter Sparsamkeit. Mit Nachdruck hob er hervor, daß trotz gesteigener Ausgaben eine Erhöhung bestehender Steuern oder Abgaben nicht erfolgt. Das Budget wurde dem Finanz- und Budgetausschuß zur weiteren Behandlung zugewiesen. Einleitend hob der Finanzminister in seiner Rede den Erfolg der Stabilisierungspolitik hervor. Im Jahre 1952 sei noch ein Nachtragsbudget erforderlich gewesen, im Vorjahr habe die Gebarung des Bundes bereits einen Überschuß aufgewiesen, was seit 1929 nicht mehr der Fall gewesen sei. Auch das Jahr 1954 lasse einen günstigen Rechnungsabschluß erwarten. Der Finanzminister bezeichnete diese Erfolge als das Ergebnis des großartigen Aufschwunges, den die österreichische Wirtschaft in den letzten zwei Jahren erfahren hat. Die Wirtschaft zeigt gegenwärtig die charakteristischen Kennzeichen einer Hochkonjunktur. Ende September wies die Zahl der unselbstständigen Erwerbstätigen mit rund 2.065.000 Beschäftigten eine Rekordziffer auf. Heute sind Facharbeiter vielfach nicht mehr verfügbar und Arbeiten müssen zurückgestellt oder auf längere Zeiträume ausgedehnt werden. Die industrielle Produktion ist heute annähernd doppelt so hoch wie 1937. Die

gegenwärtige Konjunktur der österreichischen Wirtschaft ist auf zwei Ursachen zurückzuführen: die steigende Ausfuhr und die Belebung des Binnenmarktes. Die Belebung des Außenhandels führte zu einer gesteigerten Investitionstätigkeit, was nicht nur zur Verbilligung der Produktion, Erhöhung der Produktivität usw. führte, sondern zum tragenden Fundament der gesamten Konjunktorentwicklung wird. Von der Binnenwirtschaft sind folgende belebende Impulse ausgegangen: das wiedererwachte Vertrauen in den Wert der Währung, und die am 1. Jänner 1954 in Kraft getretene Senkung der Lohn- und Einkommensteuer. Damit war eine wesentliche Stärkung der Konsumkraft verbunden. Trotzdem blieb noch genügend Spielraum für eine kräftige Belebung der Spartätigkeit. Dr. Kamitz wies im Verlauf seiner Ausführungen darauf hin, daß die absolut positive Beurteilung unserer Wirtschaftslage nicht dazu verleiten darf, gewisse Gefahren zu übersehen. Die österreichische Wirtschaft nähert sich der Vollbeschäftigung und hat sie in vielen Bereichen bereits erreicht oder überschritten. Man darf sich aber nicht darüber täuschen, daß die Produktion im ganzen und auf kurze Sicht nur noch wenig ausgedehnt werden kann. Zur Frage der Bekämpfung der hohen Saisonarbeitslosigkeit sagte Dr. Kamitz, er glaube, die wirksamste Methode sei die, Dauerarbeitsplätze zu schaffen. Der Finanzminister schloß: Ich hoffe, daß es mir gelungen ist, Sie von dem ehrlichen Bestreben der Regierung zu überzeugen, bei der Aufstellung des Budgets für 1955 die Interessen aller Schichten der Bevölkerung und der Wirtschaft gerecht zu berücksichtigen. Unser Budget wird ein geeignetes Mittel zum weiteren Aufstieg Österreichs sein!

in einem Areal von etwa 15.000 Hektar rund 900 Wildschweine herumtreiben, die vor allem den seßhaften Kleinbauern schwere Schäden zufügen, indem sie die Kartoffeläcker umpflügen, bis keine Frucht mehr zu finden ist.

In Steyrsberg im Bezirk Neunkirchen drang ein **„Raubtier“ in die umzäunte Schafweide** eines Guthofes ein, wo es sieben der wertvollen Zuchttiere riß. 26 von 29 Schafen, die die Flucht ergriffen, konnten erst nach mühevoller Suche ergriffen werden, drei werden noch vermißt. Das Gerücht, das Blutbad auf der Schafweide sei von Wölfen angerichtet worden, hat sich nicht bewahrheitet. Bei dem „Schafmörder“ handelt es sich offenbar um einen wildernden Hund.

Der 51jährige Spenglermeister Ernst Ballmüller aus Guntramsdorf ging Samstag in einen Keller, in dem etwa 2000 Liter **gärenden Mostes** gelagert sind. Eine Viertelstunde später bemerkten Hausbewohner, daß die Kellertür offen war; als sie Nachschau hielten, fanden sie Ballmüller auf dem Boden liegend. Unter Lebensgefahr wurde der Verunglückte nun ins Freie getragen, doch war er bereits tot. Die Erhebungen ergaben, daß es sich um einen Unfall durch Gär-gase handelt. Da man zunächst angenommen hatte, daß Ballmüller von seiner Lebensgefährtin in den Keller geschickt worden war, hatte man die Frau verhaftet, setzte sie jedoch auf freien Fuß, nachdem ihre Schuldlosigkeit sich herausgestellt hatte.

Ein Student aus Deutschland verständigte in Innsbruck das Überfallkommando, daß ein **total betrunkenen Kraftfahrer** in der Müllerstraße mit seinem Fahrzeug wegfahren wolle. Die Polizei stellte aber fest, daß der Student selbst stark betrunken war. Er gab an, das Überfallkommando gerufen zu haben, um den Schlüssel für seinen Motorroller der Polizei übergeben zu können, weil er sonst der Vernehmung nicht widerstehen könne, das Fahrzeug trotz seinem Zustand zu benützen. Dem Wunsch wurde entsprochen.

Während eines Pirschganges im Mombberger Wald bei Annaberg, Bezirk Hallein, wurde Sonntag der 47jährige Re-

vierjäger Hubert Wieser aus Neubach **von einem Wilderer aus dem Hinterhalt erschossen**. Wieser hatte sich in Begleitung des Jagdpächters Wolfgang Wudh, eines deutschen Staatsangehörigen, befunden. In der Dunkelheit war den beiden ein Mann aufgefallen, der ein Gewehr trug und auf Anruf im Unterholz verschwand. Während der Verfolgung krachte hinter den Jägern ein Schuß, der Wieser in den Bauch traf. Wudh glaubte zunächst, der Revierjäger habe geschossen, mußte jedoch dann feststellen, daß dieser von dem Wilderer ermordet worden war.

AUS DEM AUSLAND

Nach einer Meldung des Senders Namche Bazar hat **der Bezwinger des Cho Oyu, Dr. Herbert Tichy**, bei der Bezwingung des Gipfels eine Erfrierung erlitten, als deren Folge der kleine Finger seiner rechten Hand amputiert werden muß. Dr. Tichy ist mit seinen zwei österreichischen Begleitern in Mamche Bazar eingetroffen, wo er einen Arzt der Schweizer Himalaja-Expedition, die sich in demselben Gebiet aufhält, erwartet. Die Schweizer Expedition, die ihre Versuche zur Besteigung des Gaurisankars wegen Schlechtwetters aufgegeben hat, wird nun angeblich gleichfalls den Cho Oyu besteigen.

Unter dem Geheul der Schiffs- und der Fabrikssirenen, dem Pfeifen eisiger Windstöße der Bora und einem beispiellosen Begeisterungstaumel hunderttausender Triestiner wurde die **Stadt Triest** von den Alliierten am 26. Oktober den Italienern übergeben.

Der Bruder und einzige Thronerbe des persischen Schah, **Prinz Ali Reza**, ist mit seinem Flugzeug abgestürzt. Er wurde 70 Kilometer nördlich von Teheran aus den Trümmern seines Flugzeuges tot geborgen. Prinz Ali Reza, der älteste der sechs Brüder des Schah, wurde 1922 geboren und war Mitglied des Regent-schaftsrates, der 1949 ins Leben gerufen worden war. Im Juli 1952 wurde er in Demonstrationen zugunsten Mossadegs verwickelt, konnte jedoch unverletzt entkommen. Er ist der einzige Thronerbe

des Schah, da dieser keine Söhne hat. Aus der ersten Ehe des Schah mit der ägyptischen Prinzessin Fawzia ist nur eine Tochter hervorgegangen, welche die Thronfolge nicht antreten darf.

Dem amerikanischen Schriftsteller **Ernest Hemingway** wurde der **Literatur-Nobelpreis für 1954** verliehen. Hemingway ist der fünfte Amerikaner, der mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde.

Aus bisher unbekannter Ursache brach in dem großen, massiv gebauten Lagerhaus der **„Metzeler Gummiwerke“**, in München, die der größte Produzent Bayerns an Klebstoffen und Gummilösungen sind, ein **Großbrand** aus, der Werte von 20 Millionen DM vernichtete. In den beiden oberen Stockwerken des riesigen Reifenlagers verbrannten allein 20.000 bis 25.000 Spezial-Riesenluftschläuche, deren jeder 1000 bis 1500 DM wert war.

Kaum 30 Stunden, nachdem der größte Brand in München seit Kriegsende in den Metzeler Gummiwerken endlich gelöscht werden konnte, zerstörte Sonntag abends ein neues **Großfeuer die Maschinenhalle einer Münchner chemischen Fabrik**. Mit einer gewaltigen Stichflamme flogen 10.000 Liter Benzin in die Luft, die in der Halle lagerten. Das ganze Gebäude stand sofort in hellen Flammen. Acht Löschzüge der Feuerwehr gelang es, den Brand nach einer Stunde unter Kontrolle zu bringen und ein Übergreifen auf andere Teile der Fabrik zu verhindern. Die Fabrik, die im südlichen Teil der Stadt liegt, ist einer der größten bayrischen Produzenten von Klebstoffen und Gummilösungen.

Ein junger Mann hat auf den ägyptischen Ministerpräsidenten **Oberst Nasser**, während dieser eine Rede vor 250.000 Personen in Alexandria hielt, ein Attentat versucht. Der junge Mann feuerte während der Rede auf Nasser mehrere Pistolenschüsse ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Nasser setzte ohne ein Zeichen der Erregung ruhig seine Rede fort. Der Attentäter wurde verhaftet.

Exkönigin Narriman von Ägypten und ihr zweiter Ehemann Dr. Adham el Nakeeb haben beschlossen, sich scheiden zu lassen, da „ihre Charaktere nicht zueinander passen“. Narrimans Sekretärin Violette Groux-Mahmoud teilte mit, die Eheleute würden die Scheidungsklagen in Ägypten einreichen, so bald der Gesundheitszustand ihrer Herrin es erlaube.

Jeden Tag, zeitig früh, wenn die Tore des Friedhofes der portugiesischen Ortschaft Pernes geöffnet werden, läuft als erster Besucher ein Straßenkötter namens **„Löwe“ zu einem vor kurzem geschauelten Grab**, vor dem er, ohne Nahrung und Wasser, bis zum Abend sitzenbleibt. „Löwe“ war von einem alten Hausierer, genannt „Onkel Caldas“, aufgenommen worden. Die beiden waren unzertrennlich. Vor einigen Tagen starb der Hausierer. Der Hund folgte dem Leichenzug und kommt nun jeden Tag in alter Treue, um seinem toten Herrn Gesellschaft zu leisten.

Der 25jährige Engländer Patrick Harris, der **ohne Hände geboren** worden ist, hat nach nur zwölf Fahrstunden seine Fahrprüfung erfolgreich abgelegt. Am Lenkrad und am Schalthebel seines Wagens wurden besondere Vorrichtungen angebracht, in die seine künstlichen Hände genau passen. Der Prüfungskommissär stellte ihm das Zeugnis aus, daß er ein ausgezeichnete Autolenker sei. Mit diesen „Händen“ entwickelt Harris eine solche Geschicklichkeit, daß er in einer Flugzeugpropellerfabrik schwierige technische Arbeiten ausführen kann.

Der Bürgermeister von Chateauf du Pape (Frankreich) erließ mit Genehmigung des Präfekten von Vauluse folgendes Verbot: „Landung auf unserem Gemeindegebiet sowie das Überfliegen ist für sogenannte **„Fliegende Untertassen“** oder **„Fliegende Zigarren“**, welcher Nationalität auch immer, **verboten**. Jede derartige Maschine wird von unseren Flurwächtern sofort beschlagnahmt werden.“

Ein **Unwetter im Gebiet von Salerno und Amalfi** hat sich zu den schwersten Katastrophen, die Italien je getroffen haben, entwickelt. Man zählt 5000 Obdachlose und rechnet mit 500 Toten.

Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten lehnte es neuerlich ab, eine

Berufung gegen das vor sechs Jahren gegen Caryl Chessman gefällte Todesurteil zu behandeln. Chessman hat bekanntlich in der Todeszelle ein erfolgreiches Buch mit dem Titel „Zelle 2455, Vorzimmer des Todes“ geschrieben. Gegenwärtig arbeitet er an einem neuen Buch.

Nach den dänischen Schulbestimmungen muß die Gemeinde für den Transport der Kinder zur Schule sorgen, wenn der Schulweg länger als 3,5 Kilometer ist. Für elf Kinder der kleinen Siedlung Mou Kär in Nordjütland, deren Weg zur Schule in Brovst vier Kilometer lang ist, stand zum Schulbeginn kein Transportmittel zur Verfügung, weil die Gemeinde nicht genug Geld hatte, täglich einen Autobus zu mieten. Nach Protesten der Eltern ist jetzt eine Regelung erzielt worden, die bei den elf Kindern größte Freude auslöste: die Gemeinde stellt den Kindern für die Dauer ihrer Schuljahre je ein Fahrrad zur Verfügung.

Ein neunjähriges Mädchen ist an den Nachwirkungen des vor neun Jahren erfolgten Atombombenabwurfes auf Hiroshima gestorben. Das Mädchen war zur Zeit des Angriffes sieben Monate alt und befand sich 2,5 km vom Zentrum der Explosion entfernt. Es sei völlig normal aufgewachsen und habe erst seit Februar dieses Jahres die Symptome des Schwundes der weißen Blutkörperchen gezeigt.

Der Präsident des Deutschen Bundestages Dr. Hermann Ehlers ist im Alter von 50 Jahren an einer Herzschwäche, die wenige Stunden nach einer durch eine doppelte schwere Mandelentzündung notwendig gewordenen Operation eintrat, gestorben.

Ein Autobus, in dem 35 Mitglieder einer Trachtengruppe aus dem Salzkammergut saßen, verunglückte in der Nähe von Karlstadt in Unterfranken. Am Ortsausgang war der Autobus bei hoher Geschwindigkeit aus einer Kurve getragen worden. Er stieß mit so großer Wucht gegen die Mauer eines Gasthofes, daß acht Personen, darunter fünf Frauen, alle aus Hallstatt, schwer und neun leicht verletzt wurden.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 21. Oktober ein Knabe Rudolf der Eltern Rudolf und Rosa Steiner, Wagnergeselle, Waidhofen a. d. Ybbs, Fuchslug 25. Am 24. Oktober ein Mädchen Brigitte der Eltern Emmerich und Christine Lakatos, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 34. Am 26. Oktober ein Knabe der Eltern Josef und Margareta Brunnbauer, Maschinenschlosser, Ybbsitz 32. Am 26. Oktober ein Knabe der Eltern Ignaz und Maria Sträßler, Müller, Waidhofen, Weyerstraße 4. Am 28. Oktober ein Knabe der Eltern Herbert und Hildegard Schoßmann, Tischler, Sonntagberg, Hilm 142. Am 26. Oktober ein Mädchen der Eltern Hermann und Margarete Schatz, Tischler, Kematen 60. Am 29. Oktober ein Knabe Friedrich Hermann der Eltern Johann und Margarete Hintsteiner, Werkzeugschlosser, Windhag, Unterzell 33. Wir gratulieren!

Eheschließungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 30. Oktober Franz Kogler, Schlosser, Waidhofen, Pocksteinerstraße 11, und Olga Seiller, Hausgehilfin, Göstling, Dorf 62. Am gleichen Tag Josef Leitner, techn. Angestellter, Waidhofen, Ölberggasse 6, und Ingrid Bös, Hochschülerin, Sonntagberg, Bruckbach 126. Beste Glückwünsche!

Todesfall. Am 30. v. M. ist der ehemalige Gemeindeangestellte Hermann Strauß im 66. Lebensjahre gestorben. Strauß kam während des ersten Weltkrieges nach Waidhofen, wurde hier seßhaft, kam als Angestellter zur später aufgelösten Verkehrsbankfiliale und bald darauf zur Stadtgemeinde. Sein allzeit fröhliches Wesen, er war ein stimmig-würdiger Sänger und begabter Musiker, schufen ihm in seiner neuen Heimat viele Freunde. In der Stadtmusikkapelle, im Hausorchester und vor allem im Männergesangsverein selbst, war er bald eine beliebte und unentbehrliche Kraft. Unvergesslich aber wird er vielen Tausenden sein, die ihn in der „Blühenden Linde“ als einzigartigen Darsteller des Nachtwächters bewundern konnten. Sein voller, weicher Baß hat immer wieder rauschenden Beifall geerntet. Längere Zeit litt Strauß, den auch schwerste Existenzsorgen bedrückten, an einer Herzkrankheit, von welcher ihn nun der Tod gütig erlöste. Hermann Strauß, der gute Freund und Kamerad, hat vielen Mitmenschen fröhliche, heitere Stunden bereitet und alle werden ihm dafür dankbar sein und ihm ein dauerndes ehrendes Gedenken bewahren!

Todesfälle. Am 24. Oktober Franz Dattl, Elektriker, Sonntagberg, Rosenau 179, 26 Jahre alt. Am 27. Oktober Maria Baumgartner, Rentnerin, Waidhofen, Bertastraße 3, 75 Jahre alt. R. I. P.

Der Erfinder des Penicillins, Sir Alexander Fleming, gab bekannt, daß in den Laboratorien des Saint-Mary-Krankenhauses in London, in dem er derzeit tätig ist, ein neuer Impfstoff entwickelt wurde, der Kinder gegen Diphtherie immunisiert.

Während die Kunstfaser in Europa noch als Neuheit bewundert wird, hat Amerika längst eine neue Sensation: die Metallfaser. Der Verbrauch von Metallfasern ist in sieben Jahren von 5.000 kg auf eine halbe Million Kilogramm in diesem Jahr gestiegen. Die Metallfaser wird bereits in 16 Farben angeboten. Sie ist farbecht und kann ohne weiteres mit natürlichen und synthetischen Garnen verarbeitet werden. Die Metallfaser wird heute schon sehr vielseitig verwendet, für Teppiche, Tischwäsche, Dekorationsstoffe, Krawatten, Hosenträger, Möbelstoffe usw. Die Faser wird aus hauchdünner Aluminiumfolie hergestellt.

Dem ungarischen Wissenschaftler Doktor Josef Kurti ist es bei Experimenten in einem Laboratorium der Universität Oxford gelungen, eine Temperatur zu erzeugen, die nur zwei Tausendstel Grad über dem absoluten Nullpunkt lag. Die wissenschaftliche Fachwelt ist an diesen Experimenten außerordentlich stark interessiert, da man glaubt, daß bei dieser Temperatur die physikalischen Gesetze zum Teil eine Änderung erfahren.

Rechtzeitig Weihnachtspostpakete aufgeben

Die Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung teilt mit, daß die Absender von Weihnachtspaketen nach dem europäischen Ausland spätestens in der letzten Woche des November diese zur Aufgabe bringen sollen, da sonst möglicherweise durch Stauungen in den Durchgangs- und Bestimmungsländern die Empfänger im Ausland nicht mehr vor den Weihnachtsfeiertagen in den Besitz der Pakete kommen.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 7. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 7. ds.: Alois Podhrasnik und Paul Marcik.

Die Enthüllung und Weihe des Kriegerdenkmals auf dem Friedhof — Allerseelen. Wie alljährlich fanden am 1. ds., Allerheiligentag, die herkömmlichen kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten an den Gräbern, Kriegergräbern und an dem Ehrenmal der Roten Armee mit Kranzniederlegung durch den Bürgermeister statt. Das Wetter war herbstlich neblig und trübe, doch die letzte Blumenpracht wurde noch aufgeboten, um die Gräber zu schmücken. Das milde Wetter schonte die Blumen und so bot der Friedhof mit Lichtern übersät besonders abends ein schönes, trostreiches Bild. Den Höhepunkt der Feiern bildete die feierliche Enthüllung des neuen, schönen, einfachen, aber sehr würdigen Kriegsrabdenkmals, das sich gegenüber dem Friedhofhaupteingang befindet. Das Denkmal ist aus heimischem Schnabelberg-Marmor erbaut, nur die Gedenktafel mit der Inschrift „Den Opfern beider Weltkriege 1914—1918, 1939—1945“ ist aus Untersberger Marmor. Um 16 Uhr hatten sich vor dem Denkmal Bürgermeister Kohout mit der Gemeindevertretung, die Stadtfeuerwehr, die städt. Polizei, die Gendarmeriebeamten und eine große Menschenmenge eingefunden. Nach der Entzündung des Feuers in den Opferschalen und Eintreffen des Prälaten Dr. Landlinger mit seiner geistlichen Assistenz spielte die Stadtkapelle einen Trauerchoral, worauf der Bürgermeister eine Ansprache hielt, in der er u. a. sagte, daß durch die schwere Nachkriegszeit bedingt erst jetzt die Gemeindeverwaltungen von Waidhofen-Stadt und Land zur Schaffung eines würdigen Ehrenmales gekommen sind. „Wir halten hier“, so setzte der Bürgermeister seine Ansprache fort, „vor dem neuen Ehrenmal stille Einkehr. Es geht uns heute nicht um laute Beteuerungen, sondern es ist unsere heilige Pflicht, das Andenken unserer Gefallenen in Ehren zu halten. Die Toten gehören dem ganzen Volk. Dieses Ehrenmal soll uns unablässig daran mahnen, uns um einen wahren Frieden zu bemühen, damit neue Opfer, neuer Irrsinn, neues Leid verhütet werden. Wir wollen den Toten versprechen, ein Leben zu führen, das dem Guten in der Welt dient und das zur Eintracht aller Völker führt. Ihr alle, die ihr euer Leben lassen mußtet, seid niemals vergessen, ob ihr nun auf diesem Gottesacker oder in fremder Erde ruht. Ihr lebt in unserem Herzen und uns stets mahndend an unsere Pflicht.“ Nach diesen Worten fiel die Hülle und der Bürgermeister nahm das Denkmal in den Schutz der Stadtgemeinde. Ein Chor, vom Männergesangsverein gesungen, ertönte während dieser festlichen Handlung. Vor der kirchlichen Weihe richtete Prälat

Dr. Landlinger ergreifende Worte an die Friedhofbesucher und sagte unter anderem, daß dieses Denkmal eine Warnung sei, nie an einen Krieg zu denken und eine Mahnung, stets für den wahren Frieden zu wirken. Wir verlangen von den Großen der Welt für Österreich die Freiheit und den Frieden. Nun folgte die kirchliche Weihe des Denkmals und unter den Klängen des „Guten Kameraden“ wurden die Kränze des n. o. Landeshauptmannes, der Stadtgemeinde und des Kriegsoptimierverbandes am Denkmal niedergelegt. Mit den Klängen der Bundeshymne war die erhebende Feier beendet.

SPÖ. — 80. Geburtstag. Das langjährige treue Mitglied der SPÖ., Frau Maria Durst, feiert dieser Tage ihren 80. Geburtstag. Recht herzlichen Glückwunsch von der Lokalorganisation der SPÖ. Waidhofen a. d. Ybbs!

„Der Traum ein Leben“. Das einzigartige schöne Bühnenstück von Grillparzer „Der Traum ein Leben“ bringt die bekannte österr. Länderbühne am Sonntag den 7. ds. im Inführsaal um 20 Uhr in erstklassiger Besetzung zur Aufführung. Die Kostüme sind vom Burgtheater. Niemand versäume diese Aufführung eines Meisterwerkes unseres größten österreichischen Klassikers. Für Kinder findet um 15 Uhr desselben Tages eine Aufführung des Märchens „Frau Holle“ statt.

Österr. Alpenverein. Samstag den 13. ds. findet im Inführ-Saal ein Farblichtbildervortrag „Mit Ski und Schuh am Berg“ von Dr. Ernst Hanausek aus Baden bei Wien statt. Der Vortragende, wohl allen Lesern der alpinen Zeitschriften durch seine stimmungsvollen Bilder bekannt, bringt eine „bunte Platte“ ganz hervorragender Farbaufnahmen von Schifahrten in den Schladminger Tauern und im Gasteiner Schiparadies, Bergfahrten in der südlichen Venedigergruppe (Badner Hütte) und schließlich von der Besteigung des Zinalrothorns und des Matterhorns. Nach den uns vorliegenden überaus anerkennenden Pressestimmen sind wir gewiß, daß sich Doktor Hanausek den besten unserer bisherigen Vortragenden ebenbürtig erweisen und nicht nur den zünftigen Bergsteigern und Wintersportlern, sondern allen für die Schönheit der Alpenwelt Empfänglichen einen genußreichen Abend bescheren wird. Wir hoffen daher auf einen besonders zahlreichen Besuch. Beginn 20 Uhr, der Saal wird temperiert sein. Karten zu 3 Schilling bitte möglichst schon im Vorverkauf bei H. Bohatschek zu besorgen. — Heute, Freitag den 5. ds., Monatsabend bei Bleiner mit Bildern von der Campingfahrt u. a. Beginn 20 Uhr. — Sonntag den 7. ds. findet eine Sektionswanderung auf den Lindauer statt. Abfahrt um 7.22 Uhr bis Gaflenz, Rückfahrt von Weyer um 16.25 Uhr. Die Jugendgruppe kann teilnehmen daran.

TV. „Die Naturfreunde“ — Österreichische Himalajabergsteiger berichten. Wie bereits mitgeteilt, findet am Sonntag den 21. ds. um 10 Uhr vormittags im hiesigen Kinosaal der Lichtbildervortrag der österr. Himalaja-Expedition 1954 statt. Der Teilnehmer der großen Kundfahrt Fritz Moravec wird persönlich vom gewaltigsten Bergland der Erde, dem Himalaja, berichten. Die Expedition stand unter der Leitung von Dr. Rudolf Jonas und führte in das Gebiet des Staates Badschanh in Westnepal. Vorverkaufkarten sind ab sofort in der Konsumgenossenschaft Waidhofen und in der Trafik Adolf Bühn zum Preise von 5 Schilling erhältlich.

Heimatwerk-Ausstellung. Der vom n. o. Heimatwerk, Bezirkskulturreferat Amstetten, anlässlich der Waidhofener Tagung vom 31. Oktober bis 11. November im Waidhofener Rathaus veranstalteten Ausstellung erneuerter Trachten aus dem Bezirk Amstetten und dem Ybbstal war ein großer und weitreichender Erfolg beschieden, wie aus dem regen Besuch und dem in vielen Fragen bekundeten Interesse hervorgeht. Die alten, in Truhen und Schränken sorgsam behüteten Trachten des Waidhofener Heimatmuseums wurden auf Ersuchen des Bezirkskulturreferates von Kustos Hörmann und Otto Hierhammer mit viel Verständnis und Geduld bereitgestellt und von Frl. Friedl Edelmänn, Amstetten, mit kundiger Hand abgezeichnet. Nach Beratung und Auslese durch den bekannten Trachtenforscher Dr. Franz Lipp wurden nach den alten Vorbildern in Schnitt, Material und Auszier erneuerte, unseren heutigen Bedürfnissen angepaßte Trachten von einer Arbeitsgemeinschaft in Trachtennähen wohlwandlerter Fachkräfte, nämlich Frl. Friedl Edelmänn und den landw. Fortbildungsschullehrerinnen Erna Lechner, Traude Hoschek, Inge Dachsbacher, Hermine Hubbauer und Trude Hürner, mühselig hergestellt. Neben der bereits bekannten Ybbstaler und Wallseer Festtracht, zu welchen Schnitt und Anleitung im Heft „Frauentrachten aus Niederösterreich“ des n. o. Heimatwerkes bereits erschienen sind, war eine Reihe völlig neuer bzw. bis jetzt unbekannter, geschmackvoller und kleidsamer Festtrachten in Wollstoff und Seidenbrokat, mit und ohne Schürze, sorgfältig gearbeitet, in schönen, harmonischen Farbensammlungen zu sehen. In absehbarer Zeit wird das n. o. Heimatwerk,

Kulturreferat Amstetten, die erneuerten Trachten in einer Vorlagenmappe mit Schnittmusterbogen und Arbeitsanleitungen herausgeben und so eine intensive und fruchtbare Pflege der bodenständigen Festtrachten anbahnen. Seltene Meisterstücke gediegener handwerklicher Arbeit waren die von der Lederhosen-erzeugungswerkstätte Pössel, Waidhofen, nach alten Mustern erneuerten Männer-Trachtenlederhosen, Gams- und Hirschleder nach bewährtem Rezept alt-schwarz eingefärbt und mit exakt ausgeführter Handstickerei ausgezeichnet. Daß das alte Sprichwort: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“ recht hat, zeigten die ausgestellten, von den Mädchen der Hauptschule Waidhofen unter Anleitung der Frau Arbeitslehrerin Paula Lechner ausgeführten, erneuerten, volkstümlichen Kreuzstichstickereien. Sie bewiesen aufs Neue, daß unsere heimische textile Volkskunst — werkgerecht in Ausführung und Material — zeitlos schön ist und, wie die Versuche mit modernem Material anschaulich zeigten, auch in modern eingerichtete Räume passen. Die schönsten Stücke dieser Schülerarbeiten wandern anfangs Dezember ins n. o. Landesmuseum nach Wien. Zum äußeren Glanz der Ausstellungsstücke trug in entgegenkommender Weise die Wäscherei Pöintner, Waidhofen a. d. Ybbs, bei, indem sie deren Waschen und Stärken in gewohnter Exaktheit durchführte. Einen besonderen Anziehungspunkt für die jüngsten Ausstellungsbesucher bildete eine im verkleinerten Maßstab solid gearbeitete Bauernstube, die als Muster für richtiges volks- und kindertümliches Spielzeug von Fachlehrer für Knabenhandarbeit Hauptschuldirektor Karl Wais, Pöchlarn, und Frau Arbeitslehrerin Paula Lechner, Waidhofen, gearbeitet wurde, um zu zeigen, wie richtiges Spielzeug im Kinde unbewußt, aber wirksam den Sinn für Einfachheit, Zweckmäßigkeit, Formen- und Farbenharmonie wecken kann. Daß es auf diese Werte ankommt, daß sie Sinn und Ziel aller Volksbildungsarbeit sind, das zu zeigen, ist dem n. o. Heimatwerk mit seiner Ausstellung in allen Belangen gelungen.

Arbeiterkammerwahlen. Die Arbeiterkammerwahlen in Waidhofen hatten folgendes Ergebnis: Arbeiter: Sozialisten 417, ÖVP. (AAB.) 186, Gewerkschaftliche Einheit (KPÖ.) 35, Unabhängige und Parteilose 4. Angestellte: Sozialisten 95, ÖVP. (ÖAAB.) 87, Gewerkschaftliche Einheit (KPÖ.) 7, Sägewerk und Kistenfabrik: Arbeiter: Sozialisten 85, ÖVP. (ÖAAB.) 12, Gewerkschaftliche Einheit (KPÖ.) 7, Ruthner-Werke: Arbeiter: Sozialisten 123, ÖVP. (ÖAAB.) 10, Gewerkschaftliche Einheit (KPÖ.) 3. Angestellte: Sozialisten 15, ÖVP. (ÖAAB.) 4. Verkehrsbetriebe: Die Wahlen in die Arbeiterkammer bei den Verkehrsbetrieben (Bahn und Post) hatten für den Wahlsprengel Waidhofen nachfolgendes Ergebnis: Sozialisten 231, ÖVP. (ÖAAB.) 26, Gewerkschaftliche Einheit (KPÖ.) 7.

Arbeiter-Radfahrerverein — Radfahrerkränzchen. Am Samstag den 6. ds. findet im Saale des Gasthofes Fuchsbauer anlässlich des 50jährigen Bestandes des Vereines ein Radfahrerkränzchen statt. Die Musik besorgt die beliebte Kapelle Herold. Eintritt 4 Schilling.

Bezirksstelle Rotes Kreuz — Landesammlung. Wie alljährlich, wendet sich das Rote Kreuz an die p. t. Bevölkerung, die Aktion Landesammlung für das Rote Kreuz freudlichst aufzunehmen und mit einer Geldspende gütigst zu unterstützen. Gerade das heurige Jahr, das unsere engere Heimat mit schweren Katastrophen heimgesucht hat, die nur in Zusammenarbeit aller Stände und durch die Opfer aller, die selbst verschont geblieben sind und ein Herz für die Heimgesuchten haben, bewältigt werden konnte, hat uns die Pflicht des Helfens bewußt gemacht. Immer neue Aufrufe zur Hilfe werden an das Rote Kreuz gerichtet: „Bitte, helfen Sie uns, so daß wir auch weiter helfen können!“ In diesem Sinne wollen Sie unsere Sammler nicht abweisen und wenn jeder einzelne nur ein Scherlein beiträgt, kann wieder vieles beschafft werden. Die Sammelwoche vom 7. bis 14. November bietet allen Gelegenheit, sich hiebei unterstützend zu beteiligen und so zu bezeugen, daß wir Österreicher das Herz am rechten Fleck haben.

Vom Postautodienst. Am Samstag den 6. ds. verkehrt um 7 Uhr früh (ab Garage 6.45 Uhr) ein Postauto zum Viehmarkt in St. Leonhard a. W. Rückfahrt um 12.30 Uhr.

Konradshaim

Eiben unter Naturschutz. Zwei schöne Eiben am Westhang des Schießkogels in Konradshaim, unweit des Gehöftes Höll, wurden gemäß § 2, 3 und 4 des n. o. Naturschutzgesetzes zum Naturdenkmal erklärt. Die beiden Eiben haben zur Zeit eine Höhe von je 8 Meter, einen Stammumfang von je 1,12 m, einen Kronendurchmesser von je 4 m und ein Alter von 90 Jahren. Beide Kronen sind üppig entwickelt. Die Bäume sind wegen ihrer Eigenart und Schönheit schutz- und erhaltungsbedürftig. Der Eigentümer, Johann Pfaffenlehner, Maierrotte Nr. 1, ist mit der Unterschutzstellung einverstanden.

Windhag

Lichtfeier. Die Lichtgenossenschaft Windhag veranstaltet am Sonntag den 21. November im Gasthaus Schaumberger aus Anlaß des Abschlusses der Elektrifizierungsarbeiten in der Gemeinde eine Lichtfeier mit folgendem Programm: 2 Uhr nachmittags Segnung der Trafostation beim Gute Ebenbauer; nachher Tanz und verschiedene Belustigungen im Gasthaus Schaumberger.

Todesfall. Am 30. Oktober ist der Ausnahmer vom Großfuchsbühl Johann Kogler nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt. Geboren wurde am 14. Oktober den Eheleuten Johann und Johanna Stockinger, Nöchling 52, ein Sohn Johann. Getraut wurden am 23. Oktober der Verkäufer Otto Köstler und die im Haushalt tätige Seraphine Ranjuk, beide in Hilm 151; am 30. Oktober der Maschinenschlosser Franz Lumpelcker und die Köchin Josefa Mutspidl, beide Kematen 81. Gestorben ist am 29. Oktober der Rentner Michael Gaisbachgraber, Bruckbach 69, im 86. Lebensjahre; am 30. Oktober die Rentnerin Josefa Hofmayer, Doppel 18, im 61. Lebensjahre.

Gedenkfeier am Friedhof zu Gleiß. Am Montag, 1. ds., um 11 Uhr fand auf dem Friedhof zu Gleiß eine Gedenkfeier für die in beiden Weltkriegen Gefallenen und Opfer des Faschismus statt. Bürgermeister Bruckner eröffnete die Gedenkfeier, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Landtagsabgeordneten Stoll, Bürgermeister Kohout (Kematen), die Gemeinderäte von Kematen und Sonntagberg, Hauptschuldirektor Ott mit dem Lehrkörper der Schule Rosenau und Gendarmeriebeamte von Kematen und Rosenau. In seiner Einleitung wies Bürgermeister Bruckner darauf hin, daß Opfer beider unseligen Weltkriege hier in unserem schönen Friedhof ihre ewige Ruhe gefunden haben. GR. Fachlehrer Bösch brachte einen Prolog zum Vortrag, der sich mit den Gefallenen der Weltkriege und dem Gedenken an den allzufrüh verstorbenen Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Leopold Weber befaßte. Landtagsabgeordneter Josef Stoll hielt die Gedankensprache. Er führte unter anderem aus: Wir erinnern uns heute noch an die Stunde des größten Schmerzes, wo Kinder von ihren Müttern, von ihren Vätern, wo Eltern sich von ihren Kindern, denen ihr ganzes Leben galt, Abschied nehmen mußten. Wir erinnern uns an manches offene Grab, wo menschliche Hilfe versagt blieb und nur Worte des Trostes für die trauernden Hinterbliebenen gesprochen werden konnten. Deshalb wollen wir es als unsere Pflicht betrachten, aller derer zu gedenken, denen der Krieg und die Nachkriegszeit Wunden geschlagen haben, die nie vernarben werden. Es ist auch unsere Pflicht eines Mannes zu gedenken, der durch seinen plötzlichen Tod uns entzogen wurde: Leopold Weber, Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg und Abgeordneter des Landtages, hat sein Leben der Gemeinde und seiner Heimat geweiht und wird allen die ihn kannten, unvergesslich bleiben. Es hätte ihm kein schöneres Denkmal gesetzt werden können als die Inschrift am ersten neubauten Wohnhaus in Rosenau. In seiner weiteren Ansprache führte Landtagsabgeordneter Stoll in bezug auf die Gefallenen aus: Sie alle waren Opfer eines unmenschlichen Systems und mußten deshalb ihr Leben auf den Schlachtfeldern lassen. Sie sollen uns ständig eine Mahnung sein und wir versprechen ihnen, wann und wo immer Kriegspolitik getrieben wird, dieselbe mit allen Mitteln zu bekämpfen. Wir müssen für eine Politik eintreten, wo die Vernichtung der Menschen durch Menschen, von Völkern durch Völker unmöglich gemacht wird, nur so können wir mit aufrechten Herzen ihrer gedenken und der Menschheit den Frieden erhalten. Hierauf wurden am KZ-Grab, am Grab des Bürgermeisters Weber und an der Gedenktafel beim Friedhofskreuz Kränze der Gemeinde Sonntagberg niedergelegt. Nach einer Gedenkminute wurde die Gedenkfeier vom Bürgermeister geschlossen.

Gemeinderatssitzung. Freitag den 29. Oktober fand im Gemeinderatssitzungssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Aus dem Bericht des Bürgermeisters Bruckner war zu entnehmen, daß der Neubau auf den Kronsteinergründen am 15. November beziehbar wird. Die Kollaudierung findet am 8. November statt. Der Umbau der Turnhalle in Rosenau ist vollendet. Die bau- und wasserrechtliche Verhandlung für den Wasserhochbehälter in Rosenau und der neuen Wasserleitung in Bruckbach mit einem Hochbehälter hat am 7. Oktober stattgefunden. Mit dem Bau des Wasserhochbehälters in Rosenau wurde am 11. Oktober begonnen. Wenn die Witterung halbwegs ist, kann derselbe noch heuer in Benützung genommen werden. Mit dem Bau der Wasserleitung in Bruckbach kann schon zeitlich im Frühjahr begonnen werden. Der Gartenzaun beim Doppelwohnhaus in Böhlwerk ist fertig. Bei den Gemeindehäusern 70, 71, 72

Waidhofner Tagung des nö. Heimatwerkes

Am 30. und 31. Oktober fand in unserer Stadt eine Tagung des nö. Heimatwerkes statt, die sich eines starken Besuches aus dem ganzen Bezirk Amstetten und den angrenzenden Randgebieten erfreute und die einen auch für die breitere Öffentlichkeit sehr beachtlichen Verlauf nahm. Die Tagung, die unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Bezirkshauptmannes von Amstetten stattfand, wurde durch Bürgermeister Kohout im Rathaussaal am 30. Oktober um 8 Uhr vormittags eröffnet und die Teilnehmer namens der Stadt willkommen geheißen. Der Bürgermeister konnte unter den Gästen den Prälaten von Seitenstetten Dr. Springer begrüßen und verwies besonders darauf, daß unsere Stadt durch Seitenstetten kulturell seit ihrer Gründung viel erhalten hat. Für den Kulturausschuß der Stadt richtete Stadtrat Hauer herzliche Begrüßungsworte an die Gäste und er betonte, daß die Tagung sicherlich schöpferische Arbeit bringen werde. Der Leiter des Kulturreferates des Bezirkes, Oberlehrer Hoffer, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Tätigkeit des Heimatwerkes ein Bekenntnis zur Kulturgemeinschaft sei und als Leitspruch zur weiteren Tätigkeit richtete er die Worte „Mehr Mut“ an die Tagungsteilnehmer. Das erste Referat hielt der neue bundesstaatliche Volksbildungsreferent Prof. Doktor Szerelmes. In einem umfangreichen Referat besprach der Redner die Aufgaben der Volksbildung. Ausgehend von dem derzeitigen Stand der Kultur im Volk, betonte er die Wandlungen, die vor allem die Technik im Leben des Menschen hervorgerufen hat. Die Masse ist aufgestanden und nimmt an allem teil. Es gilt u. a. die Freizeit zu gestalten. Vielfach wurde dem Volke die Seele geraubt, es wurde unzufrieden trotz aller sozialen Fortschritte, Verfallserscheinungen aller Art treten auf. Die Maschine bringt die Gefahr des Materialismus in die bürgerliche Umwelt. Die kulturelle Entwicklung hat mit dem technischen Fortschritt nicht Schritt gehalten; der Mensch muß aber Herr über die Technik werden. Die weitere Frage ist, was der Volksbildner tun soll, um sich erfolgreich in das Kulturleben, besonders des Dorfes, einzuschalten. Er soll dem Volke wieder seine Seele geben, trachten, die Menschen besser zu machen, seine Herzensbildung fördern. Es wird derzeit zu viel unterrichtet und zu wenig erzogen. Mittel hierzu sei unter anderem die Hinführung zum guten Buch, Spiel und Tanz, zum Volkslied, zur Wohnkultur, zum Laienspiel usw., um dadurch unser Leben zu vertiefen. Die grundsätzlichen Richtlinien, die hier nur unvollständig und schlaglichtartig angeführt werden können, gaben ein anschauliches Bild von den Zielen und Bestrebungen, die das Heimatwerk leiten sollen. Das Referat „Kulturzentrum Familie“ hielt Franz Thalhhammer in sehr temperamentvoller Weise und von oft recht drastischen Beispielen unterstützt. Erschilderte den Kulturverfall im allgemeinen und sagte, daß das Dorf noch den lebendigen Kontakt mit dem Vergangenen hält. Der Volksbildner soll alles fernhalten, was niederdrückt und der große Versöhner und Vermittler sein. Über die praktische Arbeit im Heimatwerk sprach der Bezirkskulturreferent Oberlehrer Hoffer. Seine Ausführungen betrafen den Tätigkeitsbericht, den Winterarbeitsplan und Organisatorisches. Der unermüdete Vorkämpfer für das Heimatwerk, der mit sehr begrenzten Mitteln schon schönste Erfolge errang, hinterließ durch seine Worte den festen Eindruck, daß seine Arbeit auf fruchtbaren Boden fiel und weitere Erfolge verspricht, wenn ihm die notwendige Mitarbeit gesichert wird. Für die Landesregierung sprach Doktor Feuchtmüller, der die Grüße der Landesregierung und des Kulturreferenten, Landeshauptmannstellvertreter Popp, überbrachte. Er teilte ferner mit, daß der Stadt Waidhofen bei der Ausgestaltung des Museums zu einem „Heimathaus“, die jetzt möglich wird, die größtmögliche Unterstützung zugesagt wurde. Schon in nächster Zeit kann diese Umgestaltung erfolgen. Dr. Feuchtmüller gab anschließend einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Landes im Sinne der Kulturbelebung und des Heimatgedankens in Niederösterreich. Er verwies in diesem Bericht auf das Tonkünstlerorchester, das Landesmuseum,

in Böhlwerk wurde auf der Wetterseite eine Eternitverkleidung angebracht. Die Häuser jenseits der Bahn in Rosenau wurden an die Wasserleitung angeschlossen. Die Sickergrube bei der Schule am Sonntagberg wurde erneuert. Im Hause Stemmer in Böhlwerk wurde der Plafond der Dielwohnung neuhergestellt und das Haus Nr. 18 in Böhlwerk an die bestehende Wasserleitung angeschlossen. Als Totengräber für den Friedhof zu Gleiß wird mit 1. November Johann Öhlinger, Baichberg 6, betraut. Dem scheidenden Totengräber Ritt wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die fehlenden Vatertiere in der Gemeinde wurden durch Ankauf von vier Stieren ersetzt. Dem Architekten Dr. Bernmann wurde der Auftrag erteilt, Pläne

Kunstaustellungen usw. Inspektor Lothar Bieber sprach über das Bauen auf dem Lande und teilte seine Erfahrungen auf diesem Gebiete mit. Es schloß sich daran eine längere bewegte Aussprache, an der sich u. a. auch Bürgermeister Herok aus Scheibbs beteiligte.

Am Nachmittag des 30. Oktober kamen einige Proben heimischer Volksbildung zur Vorführung. Karl Piaty führte die Schönheit unserer Stadt in Farblichtbildern und „Schwindende Schönheiten“ aus der Umgebung mit begleitenden Worten, oftmals von Tonbandaufnahmen heimischer Sängerguppen untermalt, vor. Die prachtvollen Bilder fanden wie immer die dankbarste und beifälligste Aufnahme. Eine Feierstunde ganz besonderer Art war der Vortrag von Elisabeth Kraus-Kassegg „Die Gestaltung des Weihnachtsfestes“. In schlichten, einfachen, zu Herz und Gemüt gehenden Worten erläuterte die Dichterin das Weihnachtsfest unserer Heimat, wie es war und sein sollte, und sie betonte in diesem Zusammenhang, daß eine Besserung in sittlich-kultureller Hinsicht nur von der Mutter herkommen könne und appellierte an Kirche und Schule, der Erziehung der Mutter ihr Augenmerk zu widmen. Die Vortragende zeigte sodann u. a. auch den an Stelle des Weihnachtsbaumes im Ybbstal oft auftretenden Weihnachtsbogen und die Weihnachtspyramide mit Krippe, sehr schöne, reizende Christtagsdinge und u. a. schöne Handarbeiten einer Mutter. Am Abend des ersten Tages hielt Prof. Johannes Hauer aus Wels einen sehr lehrreichen Vortrag „Heimat in Wort und Lied“, in dem er einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Mundartdichtung seit ihrem Entstehen bis in unsere Zeit gab. Gleichsam als wertvolle Ergänzung des Vortrages rezitierte Ministerialrat Pazelt aus Wien Mundartgedichte aus Niederösterreich. Wir haben einen ähnlich meisterhaften Vortrag wohl selten noch gehört. Tiefstempfundene mundartliche Lyrik bis zum heiteren Erlebnis, breite, schildernde Epik des Landlebens wurde uns da zum Erlebnis. Es freute uns sehr, daß auch unsere heimischen Mundartdichter Karl Pschorn, Fritz Tippel, Resi Schöllhammer und aus der weiteren Umgebung Resl Mayr und Fritz Simhandl wirkungsvoll zu Worte kamen.

Am Sonntag den 31. Oktober trafen sich die Tagungsteilnehmer bei einer Gemeinschaftsmesse in der Stadtpfarrkirche. Es wurde die „Deutsche Messe“ von Schubert gesungen. Prälat Doktor Landlinger hielt hiebei eine Predigt, in welcher er die Verbundenheit des Heimatgedankens, der Sitten und Gebräuche mit Gott betonte.

Durch technische Umstände bedingt mußten verschiedene Vorträge und Aussprachen auf den Vormittag des Sonntags verlegt werden. Außerordentlich belebend wirkte der Lichtbildvortrag des Laboranten der Biologischen Station Lunz, Sepp Aigner über Lunz, die Wetterstation, den Lunzer See, die Bergwelt um das Gebiet des kältesten Punktes Mitteleuropas, die Pflanzenwelt usw. Seine Worte zeugten von innigster Naturverbundenheit und geradezu verblüffend wirkten seine ausgezeichneten Aufnahmen aus der Tierwelt. Sein Vortrag kann für Schulen und alpine Vereine nicht genug angepriesen und empfohlen werden. Was die nächste Vortragende Doktor Friederike Wawrik über die Eisenwurz im allgemeinen, die Beziehungen von Scheibbs und Waidhofen und des Gewerkes Andreas Töpfer (geb. 1786) berichtete, war überaus anziehend, besondere Beachtung verdient die vorgezeigte Ehrenbürgerurkunde, die Töpfer von der Commercialstadt Waidhofen erhielt und auf der die Unterschriften damaliger Stadtväter, wie Großmann, Gottfried Frieb, Wertich, Winkler von Forazet usw. stehen. Die liebenswürdige Vortragende fand verständnisvolle Aufnahme und reichen Beifall. Ein ganz anderes Gebiet kam im Vortrag des Kaufmannes Mitmannsgruber, Hilm-Kematen, zur Sprache. Mitmannsgruber berichtete über seine Grabungen am sogenannten „Türkenhügel“ bei Kematen. In den zwölf Suchgrabungen wurden bis jetzt 1670 Funde ans Tageslicht gebracht und damit der unwiderlegbare Beweis einer frühzeitigen Besiedlung des Ybbstales festgestellt. Der Vortragende, der den beschwerlichen Weg seiner Arbeiten

und Baubeschreibung für ein Haus mit 16 Wohnungen beim Kino Gleiß zu erstellen. Weiters erläuterte der Bürgermeister das neue Wohnbauförderungsgesetz. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde über Antrag des Bürgermeisters ein Nachtragsvoranschlag für das Jahr 1954 beschlossen. Durch günstige Steuererträge und Rückstellung des Baues eines Wohnhauses mit 6 Wohnungen wurden Mittel für andere Zwecke verfügbar. Unter anderem wurden 20.000 S für Kanalisationen, 15.000 S für Siedlungsstraßen, 25.000 S für Eternitverkleidung der Gemeindehäuser, 12.000 S für Umzäunungen, 10.000 S für Grundankäufe, 22.000 S für Gewerbesteuerausgleichsbeträge vom Vorjahr, 40.000 S für die Wasserleitung Rosenau und 50.000 S

auch gegen gelehrte-zünftige Voreingenommenheit humorvoll schilderte, schloß seine Ausführungen mit der Unterstreichung des vom Bezirksreferenten Hoffer ausgehenden Losungswortes „Mehr Mut!“ In einer sehr eindrucksvollen Rede besprach der Vorstand des nö. Heimatwerkes Direktor Hans Gruber zusammenfassend und abschließend die Tätigkeit des nö. Heimatwerkes. Er betonte, daß jede Kultur ihre Wurzel in der Heimat hat. Bei unserer Kulturarbeit spielen die Probleme des Dorfes eine maßgebliche Rolle. Es genügt nicht immer, auf unsere kulturelle Vergangenheit zu verweisen. Wollen wir, daß Österreich eine kulturelle Großmacht bleibt, so müssen wir uns in der Gegenwart bewähren. Mit der Aufforderung, weiter miteinander zu arbeiten für unsere Heimat Österreich, schloß der Redner seine Ansprache, an die sich eine Ehrung für verdiente Mitarbeiter am Heimatwerk anschloß. In einer Beratungspause wurden Tonbandaufnahmen von Totenwachtliedern aus unserem Gebiete wiedergegeben, welche die Familie Klinger, St. Georgen i. d. Klaus, sang. Die Erhaltung dieser eigenartigen Gesänge ist volksculturell von großer Bedeutung. Das Schlußwort sprach der bundesstaatliche Volksbildungsreferent Prof. Dr. Szerelmes. Er beglückwünschte die Veranstalter der gut gelungenen Tagung, dankte allen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das geplante „Heimathaus“ bald erstehen möge. Er versprach, sich dafür jederzeit einzusetzen. Wenn auch örtliche Schwierigkeiten bestehen, so würden diese zu überwinden sein, da das Land Niederösterreich schon jetzt bereit sei, die notwendigen Arbeiten zu beginnen. Nach Dankes- und Abschiedsworten des Vizebürgermeisters Schulrat Helmschlager wurde die Tagung mit einem Liede geschlossen. Anerkennend zu vermerken ist noch, daß ein Mädchenchor der Hauptschule Waidhofen unter der Leitung des Fachlehrers Hermann Brait den Tagungsteilnehmern einen recht erfreulichen Willkommengruß entbot und mehrere Volkslieder und Jodler sang, ebenfalls hat die Gesangsgruppe Schnabl aus Ybbsitz ganz Hervorragendes mit ihren Liedvorträgen geboten.

Das Ergebnis der Waidhofner Tagung muß als außerordentlich befriedigend bezeichnet werden. Reichhaltig war das Programm und zwei volle Tage hatten die Teilnehmer Gelegenheit, mannigfaltiges Gedankengut in sich aufzunehmen und mitzunehmen in ihren Wirkungskreis. Mögen sich die Teilnehmer an der Waidhofner Tagung weiterhin für die Heimat erfolgreich betätigen und sich gerne der beherrschenden, aber auch freudigen Erlebnisse in der schönen alten Eisenstadt an der Ybbs erinnern.

*

Durch Ehrenurkunden für ihre Arbeit im Sinne des nö. Heimatwerkes wurden geehrt:

Abt Dr. Theodor Springer, Seitenstetten.
Prälat Dr. Johann Landlinger, Waidhofen a. d. Ybbs.
Komm.-Rat Fragner, Purgstall.
Eduard Freunthaller, Schuldirektor i. R., Waidhofen a. d. Ybbs.
Resl Mayr, Schriftstellerin, Wallsee.
Dr. Fritz Simhandl, Arzt, Amstetten.
Lothar Bieber, Postinspektor, Waidhofen a. d. Ybbs.
Anton Schweiger, Postinspektor i. R., Waidhofen a. d. Ybbs.
Anton Mitmannsgruber, Kaufmann, Hilm-Kematen.
Familie Engelbert Klinger, St. Georgen i. d. Klaus.
Elisabeth Kraus-Kassegg, Schriftstellerin, Lunz a. S.
Jolanthe Hablwanger, Schriftstellerin, Scheibbs.
Helene Holzer, Angestellte.
Ländliches Fortbildungswerk, Bezirk Amstetten.
Passionsspielgemeinschaft Aschbach, Lehrer Weibengruber.

Im Gedenken an ihre verdienstvolle Mitarbeit die Verstorbenen:

Josef Fürthner, akadem. Bildhauer.
Dr. Adalbert Brechler, Arzt und Kunstmaler, Seitenstetten.
Dr. Edmund Frieb, Staatsarchivdirektor.
Geistl. Rat Brückler, Winklarn.

für den Turnhalleumbau vorgesehen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Georg Perthold die Abänderung des § 2, 4 und 7 der Friedhofsgebührenordnung beschlossen. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Franz Hiebler der Lokalbedarf, die Eignung des Lokals und polizeiliche Überwachung zur Verleihung einer Konzession für eine Jausenstation in der Rotte Doppel 3 zugestimmt. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hutterberger der Abteilung der Grundparzelle 986/1 in 986/1 und 2 für die Erbauung eines Hochbehälters in Rosenau zugestimmt. Desgleichen wurde zu Punkt 7 der Tagesordnung der Abteilung der Grundparzelle 67/2 in 67/9, 10 und 11 zur

Erbaugung eines Wohnhauses mit 16 Wohnungen zugestimmt. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde der Abteilung der Grundparzelle 241/1 in 341/1 und 2 zur Erbauung eines Wasserhochbehälters in Bruckbach zugestimmt. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Böser der Ankauf von ungefähr 300 Quadratmeter Grund zur Errichtung eines Hochbehälters in Bruckbach beschlossen. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Heinrich Moises der Errichtung eines Umkehrplatzes bei der Siedlungsstraße in Böhlerwerk zugestimmt und dazu beantragt, bei der Firma Böhler bzw. beim bischöflichen Ordinariat in St. Pölten eine Verbreiterung des zugesagten Grundstückes um einen Meter zu erwirken. Zu Punkt 11 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Franz Hiebler dem Josef Eder, Baichberg 44, ein Wohnbaurdarlehen von 5.000 S zum Ausbau einer Wohnung bewilligt. Zu Punkt 12 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Josef Huber der Eigenbedarfsanspruch für die freigewordene Wohnung in Windberg 29 abgewiesen, während der Eigenbedarfsanmeldung der freigewordenen Wohnungen im Haus Nr. 69 in Böhlerwerk, Haus Nr. 19 in Hilm und Haus Nr. 51 am Sonntagberg stattgegeben wurde. Zu Punkt 13 der Tagesordnung wurde über Antrag des Vizebürgermeisters Hochstätter beschlossen, den Gemeindevizepräsidenten Josef Stöckl mit 1. Jänner 1955 von der Verwendungsgruppe C in die Verwendungsgruppe B zu überstellen. Zu Punkt 14 der Tagesordnung wurde über Antrag der Gemeinderätin Maria Nöhler eine neue Turnhallenbenützungsordnung beschlossen. Zu Punkt 15 der Tagesordnung wurden über Antrag des GR. Hutterberger die Wohnungen im Neubau auf den Kronsteinergründen vergeben. Drei Wohnungswerber hatten überhaupt keine Wohnung, zwei wohnten mit Kindern in Untermiete und drei mit Kindern in Mansardenwohnungen. Leider ist noch eine Reihe dringlicher Wohnungsansuchen nicht zum Zuge gekommen. Die Wohnungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit vergeben. Unter Allfälliges teilte der Bürgermeister mit, daß am 4. und 5. Dezember der 10. österr. Städtetag stattfindet und die Gemeinde einen stimmberechtigten Delegierten entsenden kann, der bis 20. November zu melden ist. Weiters, daß vom 7. bis 14. November eine Sammlung für das Rote Kreuz stattfindet. Gegenwärtig läuft die Sammlung für die Kriegsgräber und soll außerdem noch eine Sammlung für die Zivilblinden durchgeführt werden. G. GR. Moises bemängelte die Bauweise eines Objektes in der Rotte Wühr, GR. Weismann den Ausfall des Wassers vor einigen Tagen. G. GR. Ebner berichtete, daß eine Ruhebänk in Baichberg mutwillig demoliert wurde. Nach dreistündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

Todesfall. Am 30. Oktober starb unerwartet die Private am Großmeyerhof, Frau Josefa Hofmayer, im 69. Lebensjahre. Die Verewigte wurde am 1. November im Ortsfriedhof Sonntagberg zur letzten Ruhe bestattet. Frau Hofmayer war seit 1911 am Großmeyerhof bedienstet und lebte jetzt noch als Rentnerin am selben Hof. Für die geleistete Arbeit, die sie während ihres Dienstverhältnisses am obigen Hof geleistet hat, danken herzlich ihre Dienstgeber. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Kino Gleiß. Samstag den 6. und Sonntag den 7. November: „Der keusche Lebemann“. Mittwoch den 10. November: „Gefahren der Liebe“.

Gerstl

Feuerwehrschlußübung. Im Zuge der Einstellung der nassen Übungen bei den Feuerwehren veranstaltete die Betriebsfeuerwehr der Gerstlwerke am Sonntag den 30. Oktober eine Schlußübung. Ein neuer, ganz großer Hydrant vollbrachte eine großartige Leistung. Er versorgte 6 Strahlrohre mit genügend Wasser, außerdem wurden noch vom selben Hydranten weitere Wasserbezugsstellen in 5 Linien verlegt. Es waren daher 11 Strahlrohre tätig, die vollauf genügen, als erste Vollkraft jeden Werksbrand zu erledigen. Bei der nachfolgenden Besprechung im Gasthaus Kohlhofer konnte Hauptmann Franz Vomela den Werksdirektor Dipl.Ing. Franz Müller und den Betriebsleiter Karl Müller sowie die Bezirksverbandschargen Frz. Duda, Karl Weinzingler, Franz Schroll und den Hauptmann der Bruckbacher Feuerwehr Franz Raab sowie mehrere Gäste der Nachbarwehren begrüßen. Direktor Ing. Müller sprach den Chargen und Mannschaften der Werksfeuerwehr Dank und Anerkennung aus, im gleichen Sinne sprach auch Kommandantstellvertreter des Bezirksverbandes Franz Duda, worauf sich ein geselliges Beisammensein anschloß, das bei heiteren Vorträgen einen kameradschaftlich netten Verlauf nahm. Kamerad Angerer aus Böhlerwerk gab in meisterhafter Weise eigene Dialektgedichtungen zum besten. Diese Abende bei den Werksfeuerwehren müssen als besonders familiär bezeichnet werden und zeugen von einmütiger Kameradschaft. Daß die Leistungen der Werksfeuerwehren sehr beachtenswert sind, ist selbstverständlich,

da jede der drei Böhler-Feuerwehren musterhaft ausgerüstet ist.

Bruckbach

Feuerwehr-Schlußübung. Samstag den 30. Oktober fand bei der Bruckbacher Werksfeuerwehr die Schlußübung, verbunden mit einer Jubelfeier statt, bei welcher Hauptmann Franz Raab den Werksdirektor Dipl.Ing. Franz Müller, Betriebsleiter Erich Bammingler sowie das Bezirksverbandskommando Jakob Kupfer, Franz Duda, Karl Weinzingler und die beiden Hauptleute der Schwesterwehren Böhlerwerk und Gerstlwerk Franz Schroll und Franz Vomela begrüßen konnte. Erstmals wurde bei dieser Übung die neue Rohrleitung vom Reservoir beim Zeughaus bis zur Bruckbacher Hütte benützt, welche eine ganz außergewöhnliche Leistung erzielte. Sechs Strahlrohre konnten angeschlossen werden, welche eine Druckkraft entwickelten, die als einmalig bezeichnet werden muß. Außerdem waren noch zwei Aggregate in Dienst gestellt, welche ebenfalls je drei Strahlrohre in Tätigkeit setzten, so daß aus 12 Linien Wassermassen auf die angegebenen Brandobjekte niederprasselten, die jeden Brandherd erledigen mußten. Für diese exakt durchgeführte Übung, deren Schlagkraft jeder Berufsfeuerwehr zur Ehre gereichen würde, wurde den beiden Hauptleuten, allen Chargen und Mannschaften seitens der Werksdirektion wie auch des Bezirksfeuerwehrkommandos Dank und Anerkennung ausgesprochen. Bei der nachfolgenden Zusammenkunft im Gasthaus Weber wurde der verdienstvolle Ehrenzugsführer Peter Auer in besonders eindrucksvoller, herzlicher Art geehrt. Werksdirektor Dipl.Ing. Franz Müller gedachte in zündenden Worten der großen Verdienste Auers durch 50 Jahre im Dienste des Werkes und der Bruckbacher Feuerwehr. Bezirksverbandskommandant J. Kupfer überreichte dem Jubilar ein Anerkennungsschreiben der n. Landesregie-

rung und einen Glückwunsch des Landesverbandskommandanten. Betriebsleiter Erich Bammingler ehrte den gewissenhaften und eifrigen Arbeiter und Feuerwehrmann und überreichte ihm eine Ehrenspende, Hauptmann Raab sprach ihm den Dank und die Anerkennung seitens der Werksfeuerwehr und der Kameradschaft aus und Bezirksfeuerwehrrat Weinzingler entbot dem Kameraden Auer als älteste Bezirksfeuerwehrchrgue Glückwünsche, die dahin gehen sollen, daß die alten, immer noch unentbehrlichen Kameraden auch weiterhin in voller Gesundheit ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen können. Auch der Frauen der Feuerwehrmänner wurde in Ehren gedacht, welche immer wieder Verständnis aufbringen müssen für die vielen Stunden, die der Gatte als Feuerwehrmann nicht bei der Familie sein kann. In dieser Weise erfuhr auch Frau Maria Auer, welche ihren Gatten zu seinem Jubiläum begleitete, eine Ehrung und am meisten wird sie erfreut gewesen sein über den herrlichen Geschenkkorb, der dem Jubilar von der Werksfeuerwehr überreicht wurde. Im großen und ganzen, es war ein Jubelfest im Familienkreis der Feuerwehr. Gut Wehr!

Hilm-Kematen

In den Stand der Ehe traten Alois Aigner und Elfriede Raab, Niederhausleiten. Viel Glück!

Allerheiligen — Allerseelen. Wieder nahte das Fest Allerheiligen-Allerseelen, das Fest der Toten. Hat doch fast jede Familie eines teuren Toten zu gedenken. Der Friedhof glich einem Blumengarten und jedes Grab war geschmückt. In der Pfarrkirche Kematen sang der Kirchenchor am 1. November unter der Leitung des Pfarrers die „Missa in G“ von Filke, Op. 80, Offertorium von Kristinus, Proprium von Weyrich. Nachmittags war die Prozession auf dem Friedhof. Die Musikkapelle spielte zum Gedenken der Gefallenen „Ich hatt' einen Kameraden“.

Der Enttäuschte

Ach, Liebste, nicht diesen Hut! Ich bitte Dich! Doch, doch, er steht dir vorzüglich! Aber diese roten Mohnblüten erinnern mich an einen Tag, der zu den schneulichsten meines Lebens gehört! Und so kam es, daß ich meiner Frau diese Geschichte erzählte: Ich war damals siebzehn und verbrachte meine ersten Ferien im Ausland, in der Nähe von Wien, in einem kleinen Bergdorf. Ich sollte mein Deutsch verbessern. Natürlich hatten mir Freunde den alten Rat gegeben: „Verliebe dich! Da lernst du besser und schneller als in tausend Grammatikstunden!“ Aber stell' dir nur einen jungen, wohlgezogenen Engländer mutterseelen allein in einem österreichischen Dorf vor! Aber langsam wuchs mein Sprachschatz. Und eines Tages begegnete ich Mizzi. Sie war kaum älter als ich. Hübsch? Freilich, wäre sie mir sonst aufgefallen? Sie lebte in einem der entfernter liegenden Berghöfe, und ich sah sie damals das erstmal, als ich auf einer Wanderung bei ihr anpochte und um ein Glas Milch bat. Sie erriet mehr, was ich wünschte, als daß sie es verstand und sie lachte. Ja, sie hatte ein Lachen, bei dem ich mich sehr glücklich fühlte. Sie trug ein Dirndl, eins von den Kleidern, die später „Mode“ wurden. Ich hätte sie immer nur anschauen mögen, wie sie in der Küche so sicher und grazios herumwirtschaftete. Manchmal strich eine große graue Katze um ihre Beine. Na, ich verschrieb mir eine Milchdiät und marschierte am nächsten Tag wieder, eine Woche lang. Und am letzten Tag raffte ich all meinen Mut zusammen und fragte sie, ob sie mit mir am nächsten Sonntag zum Tanz ins Nachbardorf gehen wolle. Wir ließen keinen Tanz aus. Gegen Mitternacht hatte ich all meine englische Steifheit verloren. Ich tanzte sogar den Schuhplattler mit den anderen Burschen schlug mir auf die Schenkel und warf die Beine in die Luft. Es gab noch viele ähnliche Sonntage. Mein Deutsch verbesserte sich nicht sehr, denn wir verstanden uns großartig mit einem Kuß, einem Lachen, einem Tanz. So kam der letzte Sonntag vor meiner Abreise. Ich hatte mir den Kopf zerbrochen wegen eines Abschiedsgeschenkes für Mizzi. Schließlich fragte ich sie, ob sie einen Tag mit mir nach Wien fahren wolle. Sie war begeistert. Ich zog mal wieder einen vernünftigen Anzug an. Nach all den Wochen auf dem Lande fühlte ich mich sehr als Städter und war sicher, daß ich auf Mizzi einen tiefen Eindruck machen würde. Ich wollte ihr Wien zeigen, sie in Lokale führen, von denen sie noch nie etwas gehört hatte: Schönbrunn am Vormittag, den Prater am Nachmittag, vielleicht abends noch ein Theater. Oder noch besser: eine Heurigschenke am Hang des Kahlenberges, mit einem Blick herab auf das lichterglänzende Wien. Ich hatte meinen Photoapparat eingesteckt. Wäre es nicht ein Spaß, Mizzi zu knipsen, wenn sie versunken dastünde vor der schönen Fassade eines der alten Paläste oder vor einem Denkmal? Als Mizzi nun kam, schlug's mich nieder. Der Angstschweiß brach mir bei ihrem Anblick aus. Sie sah so lächerlich aus, wie eine Witzfigur: sie hatte sich in einen städtischen Kostümrock gezwängt, der

kurz und zu eng war und trug dazu eine Seidenbluse, die ihr irgendein Hausierer andgedröhrt haben mochte. Ihre Füße steckten in einem Paar alberner Sonntagsnachmittags-Ausehenschuhe, mit hohen Absätzen, mit denen Mizzi eigentlich nur hoppeln konnte. All diese häßlichen und unpassenden Kleider wurden von einem Hut gekrönt. Einem Hut mit einem roten Band und einem Büschel von roten Mohnblüten. Er war viel zu klein für ihren Kopf und schwebte oben auf ihren schönen Flechten. Ich fühlte den ganzen langen Tag nichts als tödliche Verlegenheit: ein flotter junger Mann, der etwas hinter sich herschleppt, das wie eine lebendige Mottenkiste aussieht! Aus Schönbrunn und aus dem Theater und aus Photographieren wurde natürlich nichts. Wir drückten uns den lieben langen Tag im Prater herum und fuhren lange vor dem letzten Zug wieder heim. In dieser Nacht schlief ich kaum. Ich hätte nicht mehr verletzt sein können, wenn Mizzi mich in der herzlosesten Weise betrogen hätte. Ich verfluchte sie, ich beschuldigte sie, daß sie uns den zauberhaften Tag, der uns beiden allein hätte gehören sollen, verdorben habe. Ach, nicht nur den Tag, sondern die Erinnerung an den ganzen Sommer, an den ersten glücklichen Sommer meines Lebens. Als aber in der Morgendämmerung Schmerz und Zorn der Müdigkeit wichen, wurde ich versöhnlicher und hatte das Gefühl, daß es doch möglich sein könnte, eine solche Enttäuschung zu überleben. Und am nächsten Vormittag war ich soweit wieder im Gleichgewicht, daß ich beschloß, die letzte Stunde vor der Abfahrt dazu zu benutzen, noch ein paar Aufnahmen von dem Bergtal zu machen. Plötzlich fand ich mich in der Nähe von Mizzis Hof. Ich stieß die Türe auf und betrat die Küche. Und da war meine vertraute liebe Mizzi, barfüßig, das Gesicht vom Herdfeuer sanft gerötet, im einfachen alltäglichen Dirndl. Mein Herz schlug toll vor Freude und Erleichterung. Die graue Katze strich mir zur Begrüßung um die Beine und Mizzi schlang die Arme um meinen Hals und küßte mich. Als sie ihren Kopf hob, konnte ich sehen, daß sie geweint hatte. Ich war sehr erschrocken. Bis zu diesem Augenblick hatte ich sie immer nur heiter gesehen, und ich verachtete mich, weil ich der Grund ihrer Trauer war. Was konnte ich nur tun oder sagen, um sie wieder fröhlich zu machen? Da fiel's mir ein. Ich schob sie sanft von mir, holte den Photoapparat aus meiner Tasche und sagte: „Schnell, Mizzi, zieh deine Sachen von gestern an! Du hast so süß ausgesehen, und ich bin extra noch einmal gekommen, um dich so zu knipsen!“ Sie flog davon und war in ein paar Minuten wieder da. Ich lächelte so überzeugend wie ich nur konnte, und wir gingen hinaus in die Sonne. Vor dem hölzernen Zaun, das Gesicht überstrahlt von Heiterkeit, knipste ich sie. Ich habe niemals einen Abzug von der Aufnahme machen lassen. Und so kann ich mich ungestört an sie erinnern als an ein Mädchen mit all der Frische und dem Glanz eines reifen Apfels, an ihre Anmut, ihre Fröhlichkeit... Fr. Hang

Biberbach

Geburten. Der Familie Johann und Maria Alberer, Warmwalzer, Biberbach, Au 254, wurde ein Alfred und der Familie Leopold und Anna Wagner, Bauer, Spachl 127, ein Leopold geboren. Wir gratulieren!

Kurze Erdenreise. Am 10. Oktober starb im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs der nur 10 Tage alt gewordene Hermann, Söhnchen der Familie Hermann und Aloisia Stiefelbauer, Kraftfahrer, Kicking 104. R. I. P.

Totenjahr 1953/54. Seit Allerseelen 1953 hat die hiesige Pfarrgemeinde 12 Verstorbene zu verzeichnen: November 1953: Stefan Seisenbacher, Au 177; Silvester Leitner, Gröbl 213; Rosina Kaiserlehner, Innergrub 39. Jänner 1954: Christine Bierbaumer, Weingartshofhäusl 232; Franziska Sindhuber, Scherhubhäusl 111. März 1954: Josef Steindl, Distelhofhäusl 161. Mai 1954: Stefan Kammerhofer, im Dorf Nr. 7. Juni 1954: Matthäus Mayer, Barthof 30; Rosalia Maurerlehner, Vielmetzen 88; Josef Kropf, Einfaltsberg 151; Josef Gruber, Bimshof 158. Oktober 1954: Hermann Stiefelbauer, Säugling, Kicking 104.

Landtagswahlen. Das Wahlergebnis in der Gemeinde Biberbach gegenüber den Nationalratswahlen 1953, welches in der Klammer angeführt ist, war folgendes: ÖVP. 787 (801), SPÖ. 195 (179), VO. 26 (24), WdU. 4 (20). Im ganzen wurden 1022 Stimmen abgegeben, davon waren 10 Stimmen ungültig. Die Wahlbeteiligung betrug 93,93 Prozent.

Keine Kinderlähmung. Gegenüber anderen Zeitungsmeldungen sei festgestellt und berichtet, daß bis jetzt in der Gemeinde Biberbach kein einziger Fall von Kinderlähmung aufgetreten ist. Von der hiesigen Volksschule wurde lediglich nur ein Schüler wegen Verdachtes an Kinderlähmung ins Krankenhaus Amstetten gebracht, wobei sich aber die Nichtigkeit der Annahme herausstellte. Deshalb war die hiesige Volksschule auf behördliche Anordnung drei Tage gesperrt.

Ybbsitz

Geburten. Am 21. Oktober wurde dem Forstarbeiter David Seyrlehner und seiner Frau Maria geb. Auer, Waldamt, Rotte Zogelsgraben Nr. 5, ein Knabe Leopold geboren. Am 24. Oktober erhielt die Landarbeiterin Katharina Wurm, Rotte Großprolling 27, einen Knaben Franz. Dem Schulleiter in der Gemeinde Waldamt Heinrich Sattler und seiner Frau Josefine wurde am 25. Oktober ein Mädchen mit den Namen Liselotte Maria Hedwig geboren. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Am 22. Oktober fand in Waidhofen-Land die standesamtliche Trauung des Jungbauern Leopold Kogler, Sohn des Wirtschaftsbesitzers, Hub, Rotte Hubberg Nr. 4, mit der Bauernochter der Wirtschaft Winkelbauer Anna Kogler in St. Leonhard am Wald statt. Die kirchliche Trauung erfolgte in St. Leonhard am Wald. Am 28. Oktober fand die standesamtliche Trauung des Landarbeiters Ignaz Lueger, Rotte Prochenberg Nr. 17 (Klapfenbach) mit der Landarbeiterin Theresia Scheibelaue der Wirtschaft Oberhubegg, Rotte Hubberg Nr. 5, statt. Die kirchliche Trauung wurde am Pöstlingberg vorgenommen. Am 30. Oktober vermählte sich der Revierförster der hiesigen Gemeinde Adalbert Fürnschließ, Markt Nr. 80, mit der Tochter Theresia des Bürgermeisters und Gast- und Sägewerksbesitzers J. Tazreiter (Krumpmühle), Gemeinde Waldamt, Rotte Schwarzsois Nr. 4. Die kirchliche Trauung fand in Maria-Seesal statt. Allen Neuvermählten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Sterbefall. Am 24. Oktober starb im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs der Rentner Johann Henigl, Markt Nr. 149, im 82. Lebensjahre. R. I. P.

Vom Viehmarkt. Der diesjährige Simonvievmarkt, der bei günstiger Witterung durchgeführt werden konnte, wies folgenden Auftrieb auf: 3 Pferde, 72 Ziegen, 100 Jungochsen, 4 Schlachtochsen, 1 Jungstier, 10 Kühe, 13 Zuchtalbinen, 12 Jungalbinen (Einstellware), 9 Kälber, zusammen 224 Stück. Der Auftrieb war diesmal mäßig und da sich zahlreiche Käufer eingestellt hatten, ging der Verkauf flott von statten und wurden zufriedenstellende Preise erzielt.

Opponitz

Eheschließung. Am 23. Oktober schlossen der Bundesangestellte Peter Gratz, wohnhaft in Türitz und Frl. Waltraud Stecher, wohnhaft in Opponitz, in Heiligenblut den Bund der Ehe. Wir gratulieren recht herzlich!

Allerheiligen. Wie alljährlich wurde auch heuer wieder das Fest Allerheiligen-Allerseelen in recht würdiger Form begangen. Am Allerheiligentag fand nach dem Friedhofgang beim Kriegerdenkmal eine schlichte Feier zum Gedenken unserer lieben Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieges statt. Während die Musikkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“ spielte, legte Bürgermeister

Lueger beim Kriegerdenkmal namens der Gemeindevertretung einen Kranz nieder. Infolge des milden Spätherbstwetters glich der Friedhof einem Blumenmeer als sichtbares Zeichen, daß wir unsere lieben Toten nicht vergessen werden. Die vom Lande Niederösterreich jährlich angeordnete Haussammlung zur Betreuung der vielen in Niederösterreich befindlichen Kriegsgräber ergab das erfreuliche Ergebnis von 950 S. Den Spendern und Sammlern sei gedankt. Aus den Mitteln dieser Sammlungen wurde uns heuer von der Landesregierung ein Grabstein für einen am 9. September 1953 vom Ortgraben in den Pfarrfriedhof umgebetteten unbekanntenen Kriegstoten bewilligt.

Großhollenstein

Vom Standesamt. Geburt: Ein Knabe Franz wurde am 26. Oktober den Eltern Josef und Katharina Ratzberger, Krenngraben 4, geboren. — Sterbefälle: Das Kleinkind Anton Pichler, Walcherbauer Nr. 13, ist im Alter von drei Jahren verstorben. In St. Georgen a. R. Nr. 8 starb die Bauerntochter Franziska Ortner im Alter von 22 Jahren. R. I. P.

Totenehrung. Das heurige milde Herbstwetter gestattete zu Allerheiligen und Allerseelen, die Gräber ganz besonders schön zu schmücken. Unser kleiner Bergfriedhof leuchtete von prächtigen Blumengewinden und Kränzen in allen Farben. Auch die Kriegsgedenkefeier am 1. November um 15 Uhr vor dem Mahnmal gestaltete sich heuer ganz besonders feierlich. Bei dem Kriegerdenkmal hatten die Schuljugend, die Feuerwehr, die Gemeindevertretung, die Gendarmerie und überaus zahlreich die Bevölkerung Aufstellung genommen. Die Musikkapelle spielte einen Trauerchoral, worauf Pfarrer Meyer eine eindrucksvolle Gedenkpredigt für die Opfer der beiden Weltkriege hielt. Er gedachte hierbei der vielen Kriegsoffer, die in der unbekanntenen fremden Erde weit verstreut in der ganzen Welt ruhen. Für uns aber sind sie alle gleich in der Verehrung und Dankbarkeit, die wir ihnen zollen. Wir wollen sie ohne Unterschied einschließen in unser Gebet. Diese vielen Opfer wahnsinniger Kriege sollen uns ständige Mahnung bleiben und zur Erringung des Weltfriedens aneifern. Eine stille Minute wurde dem Gebete bei dem Geläute der Sterbeglocke für die Gefallenen gewidmet. Nach der folgenden Einsegnung sangen die Kirchensänger einen Trauerchor. Sodann erklang von der Musikkapelle die feierliche Weise „Ich hatt' einen Kameraden“, während der Bürgermeister den mächtigen Kranz der Gemeindevertretung vor den Stufen des Mahnmales niederlegte. Drei Böllerschüsse dröhnten von der Berglehne herüber und alle Glocken läuteten. Dann hielt Bürgermeister Zwetler eine tiefgreifende Gedenkrede für alle diejenigen, welche ihr Leben für die Heimat hingegen haben, ob sie diesseits oder jenseits der Grenzen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. „Wir danken ihnen von ganzem Herzen und die Heimat wird sie nie vergessen!“ Dann marschierte der unabsehbar lange Trauerzug zur Kirche, wo die Einsegnung aller Gräber vorgenommen wurde. Bei Anbruch der Dunkelheit erstrahlte unser Bergkirchlein im magischen roten Schein von hunderten Lichtern, die Liebe, Ehrfurcht, Treue und Verehrung entzündet haben.

Theateraufführungen. Am Samstag den 6. ds. um 20 Uhr und am Sonntag den 7. ds. um 15 Uhr sowie am Samstag den 13. ds. um 20 Uhr gelangt im Theatersaal „Familie Hannemann“. Schwank in drei Aufzügen von Max Reimann und Otto Schwarz, zur Aufführung. Wieder einmal hat der Musikverein damit einen sehr guten Griff getan, denn dieser Lachsleger hat auf vielen Bühnen einen großen Erfolg erzielt. Die gleiche Spielgruppe, um einige gute Schauspieler vermehrt, welche uns schon das letztmal durch ihr schönes Zusammenspiel so großes Vergnügen bereitet hat, wird diesmal ihr Können an einem noch dankbareren Stück zum Beweis bringen. Niemand soll diese seltene Gelegenheit versäumen, sich einmal recht herzlich auszulachen. Eigentlich ist jeder Hollensteiner und jede Hollensteinerin aus Lokalpatriotismus schon verpflichtet, dieses Stück zu besuchen und zwar zum Dank für die vielen Opfer und Mühen, die sich die Schauspielgruppe gibt, zur dringenden Schuldendeckung für den Saalbau und zum eigenen großen Vergnügen. Es ist höchste Zeit, sich günstige Karten im Kaufhaus Glöckler zu besorgen, denn der Andrang bei der Abendkasse wird sehr groß sein.

Landwirtschaftl. Fortbildungsschule. Die Landwirtschaftl. Fortbildungsschule in Hollenstein für die Geburtsjahrgänge 1937 und 1938 als Pflichtschule beginnt für die Burschen am Montag den 8. ds. um 8 Uhr im Molkereigebäude, wo von der Bauernschaft ein eigener Raum zur Verfügung gestellt worden ist. Der Mädchenlehrgang beginnt am Dienstag den 9. ds. um 8 Uhr in den Räumen der landwirtschaftl. Landesfachschule in der Unterleiten. Die Burschen und Mädchen werden eingeladen, an diesen Eröffnungstagen der hl. Messe in der Pfarrkirche ab 7 Uhr beizuwohnen. Der Unterricht für Burschen findet jeden

Montag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr im Molkereigebäude statt. Der Unterricht für Mädchen jeden Dienstag von 8 bis 16 Uhr in der Landesfachschule Unterleiten und jeden zweiten Donnerstag von 13 bis 17 Uhr in der Volksschule.

Lichtspiele. Samstag den 6. ds.: „Die Spur führt nach Berlin“. Sonntag den 7. ds.: „Opfergang“.

Göstling

Standesamtliche Meldungen für Oktober. Geburten: Dem Waldarbeiter Johann Köppl und seiner Frau Elfriede geb. Kainz ein Mädchen namens Elfriede Brunhilde (erstes Kind); dem Holzarbeiter Gregor Aflenzer in Göstling und seiner Frau Hilda ein Knabe namens Manfred (zweites Kind); dem Bauern Florian Dippelreiter in Seisen, Hochreith, und seiner Frau Theresia ein Knabe namens Siegfried (erstes Kind). Herzliche Wünsche! — Hochzeiten außer den schon berichteten: Herbert Enzinger, Bauarbeiter, und Fr. Zita Aichmayer; Anton Rabl, Schmied in Scheibbs, und Fr. Josefa Buder aus Steinbach in Göstling. Unsere herzlichen Glückwünsche! — Todesfall: Am 23. Oktober starb Raimund Hinterleitner, Altersrentner, wohnhaft bei seinem Neffen Ludwig Fahrnberger, Groß-Lettenweg, im Alter von 72 Jahren. Bis zur Erreichung des rentenfähigen Alters war er lange Jahre beim Kaufmann Senoner in Göstling bedienstet. Am 25. Oktober wurde er unter zahlreicher Beteiligung, besonders aus den Reihen der großen Verwandtschaft zu Grabe getragen. Unser herzlichstes Beileid!

Kirchenmusik zu Allerheiligen. Messe zu Ehren des heiligen Johannes von Schweitzer für gemischten Chor, Orgel

und Orchester. Offertorium „Justorum animae“ von Christinus, das übrige Proprium nach Pretzenberger.

Gafenz

Todesfall. Am 20. Oktober verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden Frau Theresia Hinterleitner, Bundesbahnpensionistengattin, in ihrem 67. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am 22. Oktober unter zahlreicher Beteiligung besonders vieler Bundesbahner auf dem hiesigen Friedhof statt. Mit Frau Hinterleitner ist eine ruhige, arbeitsame Frau, treue Gattin und christliche Mutter heimgegangen. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Allerheiligen — Allerseelen: In der altergebrachten würdigen Weise fand auch bei uns die Allerheiligen- und Allerseelengedenkfeier statt. Am Nachmittag des Festtages war feierliche Segenandacht mit anschließender Predigt, gehalten von Hochw. GR. Pfarrer Loimayr, der in eindringlicher Weise über das ewige Gesetz des Todes sprach, bei dem es keine Ausnahme gebe. Nach der Andacht gings zum Friedhof, zu den lieben toten Angehörigen. Die Totenfeier auf dem Friedhof wurde durch den Kirchenchor und einem Kinderchor unter Leitung Direktor Körners stimmungsvoll gestaltet. Bei der Friedhofprozession sah man nach GR. Pfarrer Loimayr die Vertreter des Pfarrkirchenrates, den Gemeinderat mit Bürgermeister Andreas Kopf an der Spitze, weiters den Kriegsofferverband, die Gendarmerie, die Angehörigen der Gefallenen und eine riesige Trauergemeinde. Beim Kriegerdenkmal wurde eine Gedächtnisrede vom Pfarrherrn für die Opfer beider Weltkriege gehalten. Hierauf intonierte die Musik noch das Lied vom „Guten Kameraden“.

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofner SC. gegen ASK. Kematen

Sonntag den 7. ds. gibt es mit diesem Spiel im Waidhofner Alpenstadion wieder ein ausgesprochenes Ereignis für die Ybbstaler Sportfreunde. Ob Kematen der Schauplatz dieses Treffens oder Waidhofen, ob Meisterschaft oder Turnier, immer brachten diese Spiele den Reiz, den das Fußballpublikum liebt, gute Leistungen, kämpferischen Einsatz und was sehr wichtig und bei Lokalrivalen nur äußerst selten anzutreffen ist, mustergültige Fairneß. Nun das letzte Spiel in Waidhofen endete in der Meisterschaft mit einem gerechten Unentschieden und dann mußten wir den Kematern im Pfingstturnier mit einem weinenden Auge Sieg und Pokal überlassen. Kematen ist zwar in der letzten Zeit, wie einige überraschende Niederlagen beweisen, etwas schwächer geworden, das letzte Meisterschaftsspiel gegen Pöchlarn zeigte jedoch wieder einen Formanstieg und wir sind überzeugt, am Sonntag wird Kematen kaum einen willfährigen Punktlieferanten für den WSC. abgeben. Wenn wir dennoch unsere Mannschaft favorisieren, dann vor allen Dingen deshalb, da der WSC. neben spielerischen Qualitäten auch eine entsprechende kämpferische Leistung zu bieten hat und auf keinen Fall Kematen unterschätzen wird. Für beide Mannschaften bedeutet ein Sieg am Sonntag die Wahrung des Platzes in der Spitzengruppe der 1. Klasse Ybbstal. Anstoßzeiten: Kampfmannschaft 14.30 Uhr, Reserven 12.30 Uhr.

Union Waidhofen a. d. Ybbs — Union Haag 2:3 (0:1)

Wir wollen gleich vorausschicken, daß die Favoritmannschaft Union Haag, welche bei der Vergebung des Meistertitels der 2. Klasse ein ernstes Wörtchen mitzureden hat, diese beiden Punkte als ein Geschenk des Glücks betrachten muß. Die Gastgeber zeigten mit diesem Spiel, daß die bisher erzielten Ergebnisse nicht dem Zufall zu verdanken sind, sondern daß diese die ersten Früchte auf die bisherige Aufbauarbeit einerseits, viel mehr aber auf das tatsächliche Können der Akteure zurückzuführen ist. Das Spiel litt sehr unter dem überaus schweren und rutschigen Boden sowie durch die überaus schwache Leistung des Schiedsrichters. Ob dieser nicht laufen konnte oder nicht laufen wollte, können wir nicht feststellen, doch müßte ein Schiedsrichter sich unbedingt bemühen, mit der sportlichen Leistung der Spieler bestmöglich Schritt zu halten. Die überaus faire Haltung der Spieler machte sich aber derselbe zunutze, amtierte aus dem Stand und machte so einige spielentscheidende Fehler, daß man ihm nur anraten kann, in so einer Verfassung oder besser gesagt, mit einer solchen Sportauffassung dem Sportplatz lieber fern zu bleiben. Bereits in der vierten Minute gibt es ein Tor, welches aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Der Gästetormann kann einen Schuß von Kaindlsdorfer nicht mehr erreichen und der auf der Torlinie stehende Verteidiger schlägt den Ball mit der Hand aus dem Tor und Settele macht Hands. Auf der Gegenseite entgleitet Obermüller beim Ausschub der Ball und ein Haager Stürmer rollt diesen ins Netz, doch auch dieser Treffer findet keine Anerkennung. Bei aus-

geglichenem Spiel gelingt es den Gästen doch, einen Treffer zu erzielen und mit 0:1 den Halbzeitstand zu fixieren. Nach der Pause spielt die Heimmannschaft groß auf, die Anordnungen des Trainers Pichler werden befolgt und das Spiel läuft. Es gelingt der Union Waidhofen nicht nur durch Lenz der Ausgleich, sondern kann sogar durch einen schönen Schuß von Kaindlsdorfer mit 2:1 in Führung gehen. So steht es bis 5 Minuten vor Schluß. Sahen sich manche Spieler schon freudig in der Kabine oder war es ein momentaner Schwächeanfall; fest steht jedenfalls, daß es genügt und der überaus schnelle und schußtüchtige linke Flügelstürmer zweimal unbewacht stand und seiner Mannschaft zwei wichtige Punkte eroberte. Beim Stand von 2:1 wurde ein reguläres Tor geschossen, doch vom Schiedsrichter wegen eines angeleglichen Fouls an dem Gästetormann, welcher den Fuß eines Waidhofner Stürmers festhielt (!), nicht anerkannt. Die Union Waidhofen lieferte trotz dieser Niederlage ihr bisher schönstes Spiel und hätte ohne zu übertreiben, zumindest ein Unentschieden verdient. Obermüllers Leistung war einmalig und auch Förster sah man noch nie so gut. Er hielt trotz des schweren Bodens das Tempo durch und brachte das Leder auch immer sicher an einen seiner Mitspieler. Pischinger wirkte trotz des tiefen Bodens schneller als bisher und war von seinen Gegenspielern nicht leicht zu umgehen. Binder konnte fast alle Zweikämpfe für sich entscheiden, rückte allerdings mehrmals zu weit auf. Kaindlsdorfer dürfte sich nun endgültig gefunden haben und zog seinem Bewacher öfters auf und davon. Überall spielten Rinder und Settele und über ihre Leistung äußerte sich ein Haager Funktionär folgend: „Die zwei schufteten und rackern wie zwei Roboter!“ Und dieser Kritik können wir nur anerkennend beipflichten. Von den Gästen gefielen am besten der Torhüter und die beiden schußtüchtigen Flügelstürmer. Mannschaft: Obermüller; Förster, Übellacker; Binder, Pischinger, Haberkeller; Schwarzenhorner, Settele, Lenz, Rinder, Kaindlsdorfer. Im Vorspiel trennten sich bei einem Freundschaftsspiel die Reserve Union Waidhofen a. d. Y.—NEWAG. Waidhofen a. d. Ybbs 2:2. Das Spiel wurde zur Schonung des Platzes 20 Minuten früher abgepfiffen.

SV. Hollenstein — SV. Blindenmarkt 6:0 (5:0)

Der SV. Hollenstein bot auch in diesem Spiel eine abgerundete Mannschaftsleistung und schlug Blindenmarkt verdient. Das Spiel selbst war nur eine Halbzeit schön. Nach der Pause kamen keine geschlossenen Aktionen mehr zustande. Die Einheimischen hatten anscheinend mit dem Ergebnis genug und strengten sich nicht mehr sonderlich an. Bei Blindenmarkt gefielen besonders Aigner II, Schauer als Stopper, Paumgartner II als Außendecker und Aigner I als Mittelstürmer. Hollenstein hatte die besten Kräfte in Perger, Madlmayer, Lumplecker, Hintermayer und Seisenbacher. Greilhuber und Gamauf konnten nicht ganz entsprechen. Als Schiedsrichter amtierte Gutenbrunner gut, was aber bei dem jederzeit fair verlaufenden Spiel sicherlich nicht schwer war. Das Spiel begann mit

einem Knalleffekt, denn Lumplecker stellte innerhalb von 8 Minuten auf 2:0. In der 10. Spielminute fährt Gamauf zwischen Tormann und Verteidiger und es heißt 3:0. Eine sehr schöne Aktion der gesamten Stürmerreihe führt durch Lumplecker zu einem eben so schönen Tor. Hollenstein schien einem haushohen Sieg entgegen zu steuern. In der 21. Minute kriselte es arg vor dem Tor Hollensteins, als Eisenstöck den Ball nicht wegbrachte. Madlmayer klärt im letzten Moment. Kozussek erhöht in der 22. Spielminute auf 5:0. Bei diesem Stand wurden die Seiten gewechselt. In der 10. Spielminute der 2. Halbzeit erhöhte Seisenbacher auf 6:0. Außer einem Stangenschuß auf beiden Seiten gab es nicht mehr viel Aufregendes. Im Vorspiel wurde Hollensteins Reserve erstmals geschlagen. Blindenmarkt stellte eine harte, schnelle Mannschaft, die den Sieg verdient hat. Weit aus bester Spieler am Platz war hier der Linksverteidiger der Gastmannschaft. Die Tore für Hollenstein erzielten Karner 2 und Perger 1. Eine Hauptschuld an der Niederlage trägt der Tormann. In der Reserve führt noch Hollenstein durch das bessere Torverhältnis bei gleicher Punkteanzahl vor St. Peter und Amstetten. Am kommenden Sonntag den 7. November ist der FC. St. Peter zu Gast. Anstoßzeiten sind für die Reserve 12.30 Uhr und für die Kampfmannschaft 14.30 Uhr. Hier wird der Titel der Reserven wahrscheinlich vergeben werden. Aus diesem Grunde dürfte mit einem spannenden Spiel zu rechnen sein.

Auch gegen Schweden kein Erfolg!

Nach dem 2:2 gegen Jugoslawien, das eher als Mißerfolg anzusprechen ist, kam es nun gegen die Nordländer zur fälligen Niederlage. Der Ausverkauf unserer besten Fußballer und die Sperre Probsts bedingen die Aufstellung einer Nationalelf, die eben nur Durchschnitt darstellt und an das Weltmeisterschaftsteam in keiner Weise heranreicht. Kollmann ist kein Happel und Riegler doch kein Ocwork. Schmid ist gut, aber kein Zeman in Glasgow-Form. Körner I ist kein Mechior und Walzhofer kein Stojaspal, geschweige denn ein Probst. Gollnhuber hat nicht enttäuscht, aber er ist eben doch nicht so gut wie Körner II. Alle hoffen wir daher, daß der Zweier-Körner gegen Ungarn wieder da sein wird, daß Ocwork wieder spielen kann, daß Schmied in Glanzform ist usw. — auf ein Wunder also warten wir. Ehrlich, wenn man nach dem Schweden-Match an Ungarn denkt, läuft einem das kalte Gruseln über den Rücken. Wer soll in der „Hölle von Budapest“ halbwegs bestehen? Nauschs Geschäft wird immer schwieriger und undankbarer; er muß schlaflose Nächte haben und man kann sagen, was man will: Nausch hat auch kein Glück! Gegen Schweden rechneten wir doch alle mit einem Sieg. Schweden unterlag der Sowjetunion mit 0:7, Schweden schlug Dänemark mit 5:2. Was zählt schon ein Sieg über Dänemark, ja, was zählt heutzutage selbst ein Sieg über Schweden? Eine Niederlage gegen die schwedische Nationalmannschaft aber ist sehr peinlich. Darum trübt die 1:2-Niederlage Österreichs in Stockholm den Fußball-Horizont sehr und wir können den künftigen Ereignissen leider nur mit größter Besorgnis entgegenblicken. Rekapitulieren wir: Unser Sturm hat ein Tor erzielt, die Hintermannschaft hat zwei erhalten. Die Hintermannschaft spielte gut, der Sturm miserabel. Aus einer derartigen Vielzahl an Chancen nur einen mageren Treffer herausholen, das ist bei Nachsicht aller Taxen kein Pech mehr, das ist absolute Unfähigkeit. Gewiß, man kann dreimal an die Stangen schießen, man kann zehnmal danebenfeuern, aber man kann einfach nicht alle drei Minuten eine hundertprozentige Torchance auslassen, man kann nicht aus allen Winkeln danebenschießen, man muß von fünfzehn Ecken doch eine einzige verwerten, man darf Freistöße aus zwanzig Meter nicht darüberschießen — man muß doch einmal richtig das Tor treffen! Unfähigkeit, Schußuntüchtigkeit, Stürmermangel und Leichtsin, diese vier Worte kennzeichnen den österreichischen Fußball derzeit. Da hilft auch ein 5:0 gegen die inferiore Berliner Stadtelf nichts. Die B-Mannschaft sollte die A-Mannschaft sein? Nein, wenn die Leute der B-Elf im A-Team stehen, hätten sie bestimmt auch alles momentan verlernt. Fußballgötter, steht uns in Budapest bei, denn es wird ein furchtbarer Abwehrkampf werden. Wie lange unsere Burschen, die man als „wacker“ bezeichnet, sich wehren werden?

WIRTSCHAFTSDIENST

Aus der Sowjetunion

Im Moskauer Hochhaus-Hotel

Noch ist man weit von Moskau entfernt, noch huschen an den Abteilen die Bahnsteige der Vororte, dichte Tannenwälder oder Birkenvorüber, und schon lassen sich am Horizont — als erste Vorboten der großen Stadt — die Konturen von Hochhäusern erkennen. Auf welchem Wege man sich Moskau auch nähern mag, stets sieht man diese Paläste schon aus einer Entfernung von vielen Kilometern, die am Tage

von Licht und Luft umflutet, nachts aber von Myriaden von Lichtern erhellt sind. Verlassen wir den Zug auf einem der drei Bahnhöfe am Komsomol-Platz — so liegt vor uns ein neuer Palast, das Hochhaus-Hotel, das am 1. Oktober eröffnet wurde. Der streng wirkende, spiegelblanke Sockel ist aus schwarzem Labradorit. Die Säulenhalle und das Erdgeschoß sind mit grauem Granit verkleidet. Darüber erheben sich bis zu einer Höhe von 100 Meter die mit hellen Kacheln verzierten Mauern. Das reich mit Ornamenten geschmückte Gesims aus einem Kalkstein, der in der Nähe von Moskau gewonnen wird, läßt ihre Konturen ausdrucksvoll hervortreten. Bunte Einlagen aus Fliesen, die an Ziegelmauerwerk erinnern, lassen die weißen Wände, das Gesims und die das Gebäude krönenden Türme noch weißer erscheinen. Die stählerne Turmnaht ragt blitzend gegen Himmel und trägt 136 Meter über Moskau den goldenen, von reifen Ähren umrahmten Stern. Durch schwere Eichen Türen gelangen die Gäste in das Vestibül und von dort aus in den riesigen hellen Saal. Vier 12 Meter hohe Säulen aus dunklem Marmor tragen die vergoldete Stuckdecke. Das Sonnenlicht, das durch die bunten Scheiben der hohen Fensterflügel dringt, spiegelt sich weich in dem rosa Marmor des Fußbodens, in dem weißen Marmor der Wände und in dem dunkelroten Quarzit hinter dem Portal. Rechts und links vom Fahrstuhlschacht führen Treppen aus weißem Marmor zum Restaurant, zum Café und in den Wintergarten. In dem gleichen Saal stehen den Gästen ein Buch- und Zeitungskiosk, eine „Gastronom“-Verkaufsstelle, ein Ruheraum, ein Post- und Telegraphenamt, eine Bankfiliale, ein Frisiersalon und ein Büro für Dienstleistungen zur Verfügung. Im ganzen Gebäude gibt es 16 Fahrstühle, fünf Schnellpersonenaufzüge und elf Last- und Dienstaufzüge mit einer Tragfähigkeit von 100 bis 2000 kg. Die Korridore, die Gasträume und die 350 Hotelzimmer sind komfortabel eingerichtet. Jedes von ihnen, auch das kleinste, ist mit einem Telefon und Radio- bzw. Fernsehapparat ausgestattet. Schönheit und Bequemlichkeit sind die beiden wesentlichsten Momente, von denen man sich bei dem Entwurf des Gebäudes hat leiten lassen; diese beiden Momente treten in allen seinen architektonischen Formen und in der Ausstattung zutage. Von den mit den Verputzarbeiten beschäftigten Arbeitern wurden 25.000 qm Kalkstein, Marmor und Granit zu Verkleidungszwecken und 24.000 qm Parkett gelegt, etwa 150.000 qm Decken- und Wandflächen wurden mit Öl- oder Leimfarbe gestrichen. Die Elektromonteur stellen 600 Fernsehapparate und 150 elektrische Uhren auf; sie montierten Hunderte von Relais und andere automatische Vorrichtungen sowie Tausende von Beleuchtungskörpern. Die kleine Baufläche und die schwierigen geologischen Verhältnisse haben die Projektionsingenieure und Baumeister vor schwere Aufgaben gestellt. Aus der für das Fundament bestimmten Baugrube wurden 40.000 cbm Erdreich durch Bagger ausgehoben. Vibrationsrammen haben 1400 Eisenbetonpfähle in die Erde gerammt, die nach Passieren einer 10 Meter starken schlammigen Sand- und Lehmschicht nun auf einer festen Schicht Oxford-Ton ruhen. Auf die Pfähle kam dann eine Rostplatte aus Eisenbeton und das Fundament, das eine stabile Grundlage für das Stahlgerüst bildet.

Für die Bauernschaft

Leobner Fahrt. Zur Fahrt nach Leoben am 10. ds. ist klarzustellen, daß dies der Mittwoch ist. Es wird gebeten, pünktlich, eher früher als kommen, damit wir rechtzeitig in Leoben eintreffen. Wer nicht angemeldet ist, kann nicht mitfahren, da bereits sämtliche Plätze von zwei Autobussen restlos besetzt sind.

Obstbaumpflanzung. Die Herbstpflanzung gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Baumgruben groß genug ausgegraben werden müssen. Genaue Anleitungen erteilt der Bezirksbaumwärter anlässlich der Auspflanzung der neuen Beispielsanlagen in St. Georgen i. d. Kl., Aigner (Faßberg), Windhag (Reischbarrin), Hollenstein (Gallenzen), Kröllendorf (Reitbauer), Baichberg (Samelbauer).

Zuchtrinderabsatzveranstaltung. Der Eiben am Westhang des Schießkogels in Niederösterreich und der Verband n.ö. Braunviehzüchter veranstalten am Donnerstag den 18. November in der Versteigerungshalle in St. Pölten eine Zuchtrinderabsatzveranstaltung. Die Sonderkörung beginnt am Mittwoch den 17. November um 13 Uhr, der Verkauf am Donnerstag den 18. November um 10 Uhr vormittags. Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß zur Zucht nur Stiere mit Abstammungs- und Leistungsnachweis verwendet werden dürfen. Diese Veranstaltung bietet nun den Gemeinden, Rinderzuchtgenossenschaften und Einzelinteressenten eine günstige Gelegenheit zum preiswerten Ankauf solcher Zuchtstiere bzw. Kühe und trächtiger Kalbinnen. Ankaufbeihilfen werden nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien den Käufern gewährt.

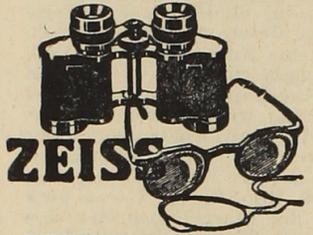
Praxiseröffnung

**Dr. med. univ.
Gottfried Wenig**

Facharzt
für Zahnheilkunde
Ordiniert ab 9. November 1954

Montag bis Donnerstag
8 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr
Samstag von 15 bis 17 Uhr
Sonntag von 8 bis 12 Uhr
Privat und Kassen

Waidhofen a. d. Ybbs-Zell
Burgfriedstraße 8, Telephon 159



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3



Verbrämungsfelle . . . ab S 24.—
Pelzzinnenfutter . . . ab S 480.—
Hamsterfutter . . . ab S 650.—
Pelzmäntel . . . ab S 1.200.—
Durch fachmännische Beratung werden auch Sie bei uns den passenden Pelz finden

Pelzsalon Leibetseder
Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 4

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

So nebenbei

Kaufen Sie Wolle, Garne, Knöpfe, Zipp, Kurzwaren und Schneiderzubehör, gut in Qualität, billig im Preis, bei

Schönhacker, Waidhofen a. Y.

Unsere Schlager!

Herren- und Knaben-Halbschuhe mit Gummisohle, schwarz oder braun . . . S 129.50
Herren-Halbschuhe, schwarz oder braun, mit Porocreppsohle . . . S 147.— bis S 158.—
Arbeitsschuhe, gute Qualität, schon um . . . S 176.—
Damen-Schnürschuhe aufwärts von . . . S 175.—
Prima Schischuhe zum Preis von . . . S 205.— bis S 299.—

Der elegante, preiswerte Pelzstiefel und Pelzschuh eingelangt!

Reichhaltige Auswahl in allen sonstigen Schuhen mit guter Paßform und Eleganz!
Beste Bedienung und fachmännische Beratung bietet

Schuhhaus Fritz Schreier, Waidhofen a. Y., Hoher Markt II

Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich am 6. November 1954 im Hause Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 30 (Brandl), ein

Näh- und Waschmaschinen-Geschäft

eröffne. Sämtliche Marken beider Artikel stets auf Lager, Waschmaschinen auch durch die NEWAG-Mietaktion. Um geneigten Zuspruch ersucht

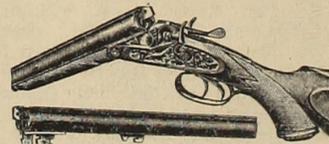
Wohnung: Waidhofen a. d. Y., Schöffelstr. 6,
Telephon (Geschäft) Nr. 274.

Karl Kirchberger

Herren- und Kinder-Wintermantel

(Größe 52 bzw. 9- bis 10jähr. Kind), weiters Kinder-Pelzschuhe (Größe 30) und ein weißes Gitterbett zu verkaufen. Hochnegger, Waidhofen, Unter der Burg 11, 1. Stock. 4531

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!



Sämtliche Reparaturen
in eigener moderner Werkstätte

V. Rosenzopf, Waidhofen a. Y.-Ferland

Moderne Bockbüchslinten

6,5x57 R, 7x57 R

Diana-Luftdruckgewehre

Feldstecher, Original-Fabrikspreise

Zielfernrohre, Montage

Schlachtapparate, Rucksäcke

V. Rosenzopf, Waidhofen a. Y.-Ferland

Achtung! Bauern, Landwirte!

Jetzt kaufen Sie Ihre

Landmaschinen billiger

Außer dem üblichen Kassaskonto bei Barzahlung erhalten Sie bei Ankauf von Landmaschinen während der Wintermonate

3 Prozent Winterrabatt!
Besuchen Sie bitte meine Landmaschinen- und Geräte
schau im Gasthaus Schönhuber, Waidhofen a. d. Ybbs,
Unterer Stadtplatz. Sie sehen dort unter anderen Maschinen den

„Agria“ Spezial-Motormäher die Reform- und Austria-Rapid-Motormäher,
Heuwender (Epple-Buxbaum), Heuboy (Motor-
wender), Seilwinden und Antriebsmotoren, Seilzuggeräte

Gülle-Pumpen und Güllewerfer, Regner und Zusatzgeräte für die Gülle-
wirtschaft, Pflüge und Eggen, Musmaschinen, Rübenschneider,
Obst- und Schrotmühlen usw. Für den Haushalt:

Ofen und Herde, Waschmaschinen und Zentrifugen
„Capri“, das ideale Hausbad auch für den kleinsten Raum, Milchseparatoren,
Milchkühler usw.

Beste Beratung und Bedienung durch

FELIX BRACHTEL

Landmaschinen und Geräte, Ersatzteillager, eigene Reparaturwerkstätte
4524 Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 33, Telephon Nr. 213

Puch 250 TF

schwarz, in tadellosem Zustand,
sehr preiswert zu verkaufen.
Adresse in der Verw. d. Bl. 4523

Steirische Harmonika

drei- oder vierreihig, gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Adresse in der
Verw. d. Bl. 4521

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 5. November, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 6. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Der Arzt und das Mädchen

Ein problematischer Arztfilm mit Dieter Borsche, Jean Marais, Daniele Delorme, Marianne Oswald u. a. Jugendverbot!

Sonntag, 7. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 8. November, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 9. November, 6.15, 8.15 Uhr

Große Schwächen, kleine Sünden

Filmkomödie mit Einblick in die häusliche sowie wirkliche Politik und die der Liebe. Mit Paul Dahlke, Joachim Brennecke, Elisabeth Müller, Günther Lüders, Elisabeth Flickenschildt, Ursula Herking und vielen anderen. Jugendverbot!

Mittwoch, 10. November, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 11. November, 6.15, 8.15 Uhr

Der Junge vom Sklavenschiff

Farbfilm. Das ergreifende Schicksal eines Sklavenjungen aus der Zeit des Sklavenhandels. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.